

Tätigkeitsbericht der ZSB

Studium - Pandemie - Beratung:
Die ZSB im (digitalen) Wandel

1. Oktober 2020 bis 30. September 2021

ZENTRALE
STUDIEN
BERATUNG



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Der vorliegende Tätigkeitsbericht der Zentralen Studienberatung der Bergischen Universität Wuppertal bezieht sich auf das Studienjahr 2020/21.

Herausgeber: Zentrale Studienberatung
der Bergischen Universität Wuppertal

Gaußstraße 20
42119 Wuppertal
Telefon: (0202) 439-2595
Fax: (0202) 439-2597
E-mail: zsb@uni-wuppertal.de
www.zsb.uni-wuppertal.de

Redaktion: Dr. Christine Hummel,
Chrissi Kalaitzakis

Gestaltung: Zentrale Studienberatung

ISSN: 1612-2933 gedruckte Version
1612-6467 elektronische Version

URL: [elpub.bib.uni-wuppertal.de/edocs/
dokumente/zsb/taetigkeitsbericht/2021/zsbtb21.pdf](http://elpub.bib.uni-wuppertal.de/edocs/dokumente/zsb/taetigkeitsbericht/2021/zsbtb21.pdf)

ZSB-Tätigkeitsbericht 1. Oktober 2020 bis 30. September 2021:

Pandemie – Studium – Beratung. Die ZSB im (digitalen) Wandel.

Inhalt

1. Studienjahr 2020/2021: Studienberatung im (digitalen) Wandel	2
2. Informationen zum Studium	6
3. Medienproduktionen	9
4. ZSB goes Social Media	10
5. Offene Sprechstunden für Studieninteressierte und Studierende der Studienberater*innen	11
6. Studienorientierung	15
7. Kein Abschluss ohne Anschluss („KAoA“)	19
8. Schülerinfotage (SIT) und Primanertag (PT)	20
9. Talentscouting.....	21
10. StudiGuide.....	25
11. Psychologische Beratung: Sprechstunden, Einzelcoachings, Workshops.....	26
12. Interkulturelle psychologische Beratung, Einzelgespräche und Workshops/Veranstaltungen ..	30
13. bergauf - Perspektiven bei Studienzweifeln (Next Career)	32
14. ZSB: Das Team.....	35
15. Pressespiegel.....	37

1. Studienjahr 2020/2021: Studienberatung im (digitalen) Wandel

von Dr. Christine Hummel

„Musiker müssen Musik machen, Künstler malen, Dichter schreiben, wenn sie sich letztlich im Frieden mit sich selbst befinden wollen. Was ein Mensch kann, muss er sein. Er muss seiner eigenen Natur treu bleiben. Dieses Bedürfnis bezeichnet man als Selbstverwirklichung.“

Abraham Maslow: Motivation und Persönlichkeit (1954)

Das Motto des Motivationsforschers Abraham Maslow (1908-1970), „Erfinder“ der berühmten Bedürfnispyramide, lässt sich im Grunde über jede studienberaterische Tätigkeit stellen und ist in Krisenzeiten wert, an prominente Stelle zu rücken: Studienberatung ist in jeder Situation, von welchen äußeren Faktoren sie auch immer geprägt ist, Biografiearbeit. Im professionellen Setting unterstützt Studienberatung dabei, Eignung und Neigung der ratsuchenden Studieninteressierten und Studierenden im personenzentrierten, ergebnisoffenen Gespräch zu *entdecken* und Wege der Umsetzung in Studium und Beruf zu finden. Dazu gehört auch die Frage nach der Passung: Welcher Studiengang entspricht den Wünschen und Voraussetzungen? Und auf persönlicher Ebene: Passt er zu den eigenen Zukunftsvorstellungen? Hinzu kommen Fragen nach den beruflichen Anschlussmöglichkeiten sowie – bei vielen Ratsuchenden – der Aspekt der gesellschaftlichen Wirksamkeit des eigenen Tuns.

Im Berichtszeitraum von Oktober 2020 bis September 2021 ist das gesamte universitäre Leben – und für einen Teil unserer Tätigkeit ebenso wichtig: schulische Leben – weiterhin von den Auswirkungen der Pandemie, Vorsichtsmaßnahmen und physischer Distanz geprägt, ebenso wie unser aller Privatleben. Medial sind Studium, Studienorientierung und Studienberatung zu großen Teilen beschränkt auf Videotools (an unserer Universität: Zoom), die Nutzung der Austauschplattform MOODLE, Telefon und E-Mail und nur in einzelnen besonderen Fällen in Präsenz oder neuen Formaten wie im Spaziergang beim „Walk and Talk“ realisierbar. Sämtliche Fragen von Studienwahl, Studienentscheidung und Studienrealität sind massiv von den Auswirkungen der Pandemie bzw. den gesetzlichen Regelungen zur Bekämpfung von COVID-19 beeinflusst. So beginnt das Wintersemester 2020/21 etwas später als sonst mit einer digitalen Begrüßung.

Die **Aktivitäten der Zentralen Studienberatung (ZSB) seit März 2020**, dem ersten Lockdown, und während der Corona-Zeit waren sofort vollständig auf Social Distancing umgestellt. Anfangs arbeitet das Team weitgehend im Homeoffice. In kürzester Zeit bieten wir wie gewohnt offene Sprechzeiten per Telefon an 22 Stunden pro Woche für Schüler*innen und Studierende – zusätzlich zur Beratung nach Terminvereinbarung per Telefon und Zoom – an und nehmen ab 1. Oktober 2020 die offene psychologische Sprechzeit per Telefon mittwochmorgens wieder auf. Da die ZSB der Bergischen Universität als Zentrale Einrichtung organisiert ist, in der die Allgemeine und die Psychologische Beratung sowie auch das Talentscouting verankert sind, können wir schnell abgestimmt reagieren und Ressourcen von einem in das andere Beratungssetting umverteilen. Die Aufgaben und das Personal der ZSB verteilt sich auf die Arbeitsbereiche Allgemeine Beratung (mit Stellenanteilen: alle neun hauptamtlichen Studienberater*innen), Schulkontakte (anteilig drei Studienberater*innen), Psychologische Beratung (Stellenanteile von drei Studienberaterinnen sowie Honorarkräfte), Beratung von Studienzweifler*innen (eine Studienberaterin), Talentscouting (weitere 4,5 Stellen) sowie den Bereich Kommunikation und Web-site einschließlich Redaktion der Studieninfo-Flyer und Studiengangs-Webseiten (Stellenanteile von zwei Studienberaterinnen), wie das Schaubild zeigt:



Sehr positiv, und dies soll gleich zu Beginn des Berichts Erwähnung finden, verläuft die **personelle Entwicklung** in der ZSB: Zum Jahreswechsel 2020/ 2021 werden viereinhalb Stellen im Talentscouting und eineinhalb Stellen im Bereich Studienorientierung im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) verstetigt. Die Stelle zur Beratung bei Studienzweifeln im Rahmen des Landesprojekts „Next Career“ wird bis Ende 2023 verlängert. Ziel der ZSB im kommenden Berichtszeitraum ist es, auch diese Stelle, mit der gezielt, vernetzt und erfolgreich Studienzweifler*innen angesprochen und unterstützt werden, zu entfristen, um dieses Angebot dauerhaft an der Bergischen Universität zu verankern.

Am QPL-Projekt „Die Studieneingangsphase“ und dessen Nachfolgekonzepktion ist die ZSB seit 1. Januar 2021 nicht mehr beteiligt. Die Fortführung der dringend erforderlichen zusätzlichen 500 Stunden pro Jahr (durch drei zusätzliche Psychologische Psychotherapeuten mit Honorarauftrag) wird zunächst ausgesetzt; die Finanzierung der Stelle zur Beratung Zeit- und Selbstmanagement (ehemals ebenfalls aus QPL-Mitteln des Projekts „Die Studieneingangsphase“) wird vorübergehend zu 50% aus HSP-Mitteln für ein Jahr gesichert. Mit der vorzeitigen Verabschiedung von Herrn Dr. Studberg – einem in jeder Hinsicht wohlverdienten und stets umfassend informierten Mitarbeiter der ZSB – ins Hochschularchiv Ende 2020 kann die Mitarbeiterin für den Bereich Zeit- und Selbstmanagement dauerhaft mit 50% weiterbeschäftigt werden. Anfang 2021 muss eine 50% Stelle im Talentscouting nachbesetzt und eine Elternzeitvertretung gesucht werden; ab Frühjahr 2021 steht die Neubesetzung einer weiteren halben Stelle im Bereich Studienorientierung / KAOA an, da die erst gut ein Jahr zuvor eingestellte Mitarbeiterin auf eine Promotionsstelle wechselt. Im Bereich Personal ist in der ZSB viel Bewegung und positive Entwicklung – und nicht nur dort.

Ab Herbst 2020 werden erste Vorüberlegungen der Bergischen Universität für die Nutzung der Flächen im Gebäude der ehemaligen **Bundesbahndirektion** am Wuppertaler Hauptbahnhof angestoßen. Abteilungen der Einwohnerservices der Stadtverwaltung, des Jobcenters und des Instituts für Bil-

dungsforschung der School of Education der Bergischen Universität sowie das Talentscouting als ein Arbeitsbereich der Zentralen Studienberatung könnten dort untergebracht und dazu neue Arbeits- und Flächennutzungskonzepte entwickelt werden. In der Folge finden Termine zur Ortsbesichtigung, Workshops zur Konzeptentwicklung und weitere Absprachen zu eventuellen Nutzungsplänen statt. Die Innenstadtnähe des Standorts sowie die gemeinsame Nutzung von Räumen, Ressourcen und die inhaltliche Zusammenarbeit mit Blick auf das Themenfeld Schule gemeinsam mit dem IfB bieten für das Talentscouting der Bergischen Universität Chancen zur Kooperation. Für die praktische Umsetzung, Schüler*innen im Talentscouting den Campus und die Lehrangebote näher zu bringen, müssen noch organisatorische Lösungen gefunden werden – ebenso wie für den täglichen Austausch mit den anderen ZSB-Abteilungen.

Im Dezember 2020 trifft sich erstmals der Beirat **Inklusion** zur Umsetzung des unter Federführung von Prof. Dr. Friedrich Linderkamp im Auftrag des Rektorats erarbeiteten Inklusionskonzepts; neben baulichen Änderungen und Weiterentwicklungen in der akademischen Lehre ist die Einrichtung einer Stelle zur Beratung von Studieninteressierten und Studierenden mit Einschränkung geplant, die in der ZSB angesiedelt werden soll. Im Nachgang des Treffens wird die Ausschreibung und Einrichtung der Stelle seitens der ZSB-Leiterin vorbereitet. Die Besetzung ist für 2021 geplant.

Im ersten Pandemie-Winter 2020/21 finden die **Schülerinfotage** digital statt. Dies ist in Hinblick auf die Möglichkeit zu niedrigschwelliger und zugleich überregionaler Teilnahme ein großer Gewinn, der sich auch in den Teilnehmerzahlen niederschlägt, die mit rund 2500 Studieninteressierten in knapp vierzig Zoom-Veranstaltungen erfreulich hoch sind (vgl. Kap. 8 von Diana Bartnik). Auch die Rückmeldung etlicher beteiligter Lehrender ist positiv. Die Umstellung der Informations- und Beratungsveranstaltungen für Schüler*innen wird über die Plattform Zoom gewährleistet und ist gut organisierbar. Bei manch anderen studienorientierenden Formaten stellt sich jedoch nach einiger Zeit eine gewisse digitale Müdigkeit ein, weshalb wir froh sind, ab den Sommerferien mit Hygienekonzept wieder Schulbesuche aufnehmen zu können.

Die Frage, wie **Studieninteressierte** frühzeitig erreicht, für ein Studium an unserer Universität interessiert und gut ins Studium begleitet werden können, steht im Mittelpunkt eines übergreifenden, vom Planungsdezernenten der Bergischen Universität geleiteten Arbeitskreises, der am 14. Januar 2021 mit einem digitalen Kick-Off-Meeting im Beisein von Rektor und Prorektor für Studium und Lehre seine Arbeit aufnimmt und fortan monatlich – mit zusätzlichen weiteren Einzeltreffen zu Spezialthemen – digital einberufen wird. Ziel ist, Verbesserungspotential bei der „Studierendengewinnung“ zu nutzen und den Kommunikationsprozess vom ersten Kontakt bis in die Erstsemesterwoche zu harmonisieren. Sinnvoll sind die engen Absprachen auch mit Blick auf den mehrfach verschobenen, schließlich auf Anfang 2022 terminierten Relaunch des Webauftritts der Bergischen Universität. Ein weiteres Ergebnis des Arbeitskreises ist die Planung und Besetzung der Stelle einer Content Managerin für den Bereich Studium.

Im Februar 2021 gehen die neu strukturierten **Studiengangseiten auf der Uni-Website** an den Start – sie sind ein wichtiger Schritt zu größerer Übersichtlichkeit der Informationen zu den Studienmöglichkeiten (vgl. Kap. 2 von Natalie Gätzen). Das Konzept dazu hat die Webredakteurin der ZSB gemeinsam mit Fachvertreter*innen aller Fakultäten entwickelt mit dem Ziel, die relevanten Informationen je Studiengang auf einer Seite in adressatengerechter und zeitgemäßer Weise abzubilden.

Um Studieninteressierte und Studierende auf einem weiten Kanal erreichen zu können, startet die ZSB im März 2021 mit einem eigenen **Instagram**-Auftritt, der in kurzer Zeit 1500 Follower hat und die

Vernetzung mit den studentischen Gruppen und Fachschaften als Multiplikatoren vereinfacht.

Inzwischen hat die ZSB außerdem eine eigene **YouTube-Playlist**:

https://www.youtube.com/channel/UC7J_SsRaAa4R280iM5-pcQA > **ZENTRALE STUDIENBERATUNG**

Am 4. Februar 2021 stellt sich die Hochschulleitung in einem digital übertragenen Live-Gespräch den Fragen der Studierenden zu den **Auswirkungen der Coronapandemie und des Studiums@home**. Vor allem der fehlende Kontakt zu Kommiliton*innen und Lehrenden ist ein belastendes Thema, das sich in Einsamkeit, fehlender Motivation, Antriebsproblemen bis hin zu Depressionen bzw. Angst- oder Zwangsstörungen zeigt und häufig negativ auf Studienerfolg und -zufriedenheit wirkt (vgl. dazu das Kap. 11 Psychologische Beratung). In Folge des Gesprächs finden regelmäßig digitale Austauschtreffen mit Vertreter*innen des AStA statt, um zusätzlich zu den Beratungsgesprächen unmittelbaren Kontakt zu studentischen Vertreter*innen bzw. Multiplikator*innen zu haben. Das Thema „Wie kann die Uni dabei unterstützen, die Auswirkungen der Pandemie auf das Studium abzumildern?“ begleitet die Universität auf unterschiedlichen Ebenen. In der Sitzung des Senats im April 2021 wird ausführlich diskutiert, wie es den Studierenden nach einem Jahr Corona – und vor allem nach dem vergangenen Winter – gehe. Infolgedessen erhält die ZSB den Auftrag, systematisch und auf der Website zugänglich darzustellen, welche Angebote, vor allem der Fachschaften, es für ein studentisches Campusleben gibt. Daraus entsteht einerseits eine Website mit Links zu allen Fachschaften, die ihre vielfältigen Aktivitäten vor allem über Instagram kommunizieren, und andererseits – unter Federführung von Mathias Kanés, zusammen mit dem ZIM – der **Film: „Studieren in der Corona-Zeit“**, der zum Auftakt des Osterferienprogramms für Studieninteressierte in einer Zoom-Begleitveranstaltung mit dem Prorektor für Studium und Lehre „uraufgeführt“ wird. Vom Rektorat wurde – um die Studierenden in der Pandemie mit zusätzlichen Angeboten psychologisch zu unterstützen – ein Antrag auf Mittel für weitere Kapazitäten der freien Psychologischen Psychotherapeuten im Umfang von 500 Stunden für ein Jahr ab Juni 2021 bewilligt sowie ein Budget für kurze Trainings per Zoom „Motivation, Konzentration und Lernen@home“.

Auf **NRW-Landesebene** tauschen sich die ZSB-Leiter*innen kontinuierlich zum Umgang mit der Pandemie und ihren Auswirkungen in der Beratung, effizienten digitalen Formaten und praktikablen Kommunikationswegen aus. Ein weiteres, überregional wichtiges Thema ist die Abstimmung der Beratungsstellen an Universitäten und Hochschulen hinsichtlich des neuen Konzepts „Lebenslange Berufsberatung“ der Agentur für Arbeit, zu dem sich die Studienberatungen klar positionieren mit dem Fokus auf hochschulische Beratungsangebote.

Die durch die Pandemie erforderliche **Digitalisierung** hat der Studienberatung einen großen Innovationsschub versetzt, in einigen Beratungs- und Informationssettings mehr Vielfalt und Reichweite geschaffen und zur Ermöglichung zusätzlicher Sprechzeiten über große Entfernung und bis in die Abendstunden beigetragen. Dennoch ist der Wunsch nach **Präsenz** und das **Potential des persönlichen Gesprächs oder Vortrags** durch kein digitales Format zu ersetzen. Dem Wunsch der Ratsuchenden nach mehr Flexibilität werden wir weiterhin entgegenkommen – unter anderem mit der Anpassung der Beratungszeiten, um zusätzliche Möglichkeiten der Terminvergabe zu schaffen, für die wir ein eigenes digitales Tool entwickeln. Und das alles mit dem Ziel, auf noch vielfältigere Weise unsere ratsuchenden Studieninteressierten und Studierenden zu unterstützen, den für sie richtigen Weg im Sinne Maslows zu finden: „Was ein Mensch **kann, muss** er sein.“

2. Informationen zum Studium

von Natalie Gatzen

Launch der neuen Studiengangseiten

Im 4. Quartal 2020 wurden die noch ausstehenden Studiengangseiten der Fakultäten 02, 04 und 08 erstellt. Im Januar 2021 erhielten die zuständigen Studiengangverantwortlichen aus den Fächern einen Link zu „ihrer“ - ZSB-seitig nun fertigen – Studiengangseite mit der Bitte um Freigabe und ggf. Korrektur bzw. Ergänzung der Inhalte und der Kontaktdaten zum Fach. Im Februar und März 2021 wurden die Korrigenda der Fächer eingearbeitet und es fanden Rücksprachen statt.

Am 12. April 2021 gingen die neuen Internetseiten zum Studienangebot der Bergischen Universität online. Diese ersetzen die bisherigen Studieninfoseiten auf der ZSB-Website, welche ausgebaut und neugestaltet wurden.

Die neuen Studiengangseiten fassen auf je nur einer Seite übersichtlich alle relevanten Informationen zum Studiengang zusammen, die bis dahin auf verschiedene Bereiche der Universitätsseiten verstreut waren, wie z.B. Links und Informationen zu Bewerbungsfristen, Prüfungsordnungen, Modulhandbüchern, möglichen Berufsfeldern, zu den wichtigsten Anlaufstellen u.v.m.

Auch machen die neuen Seiten die Angebote, welche die Fächer vorhalten, sichtbar und besser auffindbar, wie z.B. FAQ, Mentorenprogramme, Exkursionen usw.

Vorrangig war die Zielsetzung, die neuen Seiten nutzerfreundlich, gut strukturiert und gut navigierbar, aber auch responsiv, d.h. auch auf mobilen Endgeräten (Handys) bedienbar zu gestalten.

Die Bachelor- und die Masterübersicht enthalten eine Such- sowie eine Filterfunktion, mit der gezielt beispielsweise nach lehramtsfähigen Studiengängen für eine bestimmte Schulform gesucht werden kann. Die neuen Studiengangseiten wurden in Absprache mit den Fächern und in Zusammenarbeit mit dem ZIM erstellt.

> <https://www.uni-wuppertal.de/de/studium/studiengaenge/>



STUDIENANGEBOT

An der Bergischen Universität Wuppertal können Sie aus einem vielfältigen Angebot von über 100 Studiengängen auswählen.

Das Spektrum an Studiengängen ist breit gefächert: Neben **klassischen** Fächern und Disziplinen wie beispielsweise Architektur, Design und Kunst, Informatik, Lehramt, Maschinenbau, Musik, Psychologie, Sport und Wirtschaftswissenschaft bietet die Universität Wuppertal **duale** Studiengänge, **interdisziplinäre** Angebote, aber auch besondere Studiengänge wie Lebensmittelchemie, Sicherheitstechnik und Industrial Design.

Wer **Lehrerin oder Lehrer** werden möchte, kann an der Universität Wuppertal zwischen zahlreichen Fächerkombinationen wählen. Die Bergische Universität bildet Sie für das Lehramt an **allen Schulformen** aus, auch für Berufskollegs, Sonderpädagogische Förderung und bilingualen Unterricht.

Der Kombinatorische Bachelor ermöglicht einzigartige **Verbindungen von unterschiedlichen Fächern** sowie eine Ausrichtung wahlweise auf ein Lehramt, den Berufseinstieg oder eine fachwissenschaftliche Vertiefung, die in einem Masterstudium fortgeführt werden kann.

STUDIENMÖGLICHKEITEN



Abb. 1: Ausschnitt der Übersichtsseite des neuen Studienangebotsbereiches



Abb. 2: Ausschnitt der neuen Übersicht mit allen Studiengängen mit dem Abschluss Bachelor und Staatsexamen



Abb. 3: Ausschnitt einer der neuen Studiengangseiten, hier als Beispiel B. Ed. Sonderpädagogische Förderung

Beim Vergleich des Zeitraums vom 01.05.2021 (wenn Studieninteressierte sich typischerweise verstärkt für das Thema Studienwahl, Bewerbung etc. interessieren) bis zum 30.09.2021 (Ende des Berichtszeitraums) anschaut und mit den Zahlen desselben Vorjahreszeitraumes vergleicht, lässt sich feststellen, dass

- die Anzahl der Seitenaufrufe der Bachelorstudiengänge von **61.339** auf **82.941**, d.h. um 35% gestiegen ist.
- die Anzahl der Seitenaufrufe der Masterstudiengänge von **16.392** auf **47.620**, d.h. um 290% gestiegen ist.

Das Informationsverhalten seit dem Corona-Lockdown im März 2020 gab der Bedeutung von Webseiten einen massiven Schub, denn er sorgte dafür, dass sich die Information und Beratung insbesondere in den digitalen Raum verlagerte. Als der wichtigste Kommunikationskanal der ZSB – die persönliche Beratung – wegbrach, war nun die große Herausforderung, sicherzustellen, dass die Studieninteressierten trotzdem vom Studienangebot der Uni Wuppertal erfahren und die ZSB mit all ihren Beratungsangeboten und Online-Infos finden würden. Was machen Schüler*innen bzw. Studieninteressierte, wenn wir Studienberater*innen plötzlich nicht mehr für eine persönliche Beratung zur Verfügung stehen? Sie begeben sich mit ihrem Handy oder Laptop ins Internet und suchen selbstständig nach Studienmöglichkeiten und Online-Informationen. Deshalb lag der Fokus darauf, zu erreichen,

dass sie die für sie relevanten Informationen rund ums Studium, die ZSB und ihre Beratungsangebote und das Studienangebot der BUW dort gut finden würden, wo sie sich nun vornehmlich „aufhielten“, nämlich im Internet.

Kalender und Terminübersichten

Im Juni 2021 erschienen der ZSB-eigene Kalender sowie eine allgemeine und drei zielgruppenspezifische Terminübersichten für die Zielgruppen Studieninteressierte, Studienbeginner*innen und Studierende. Der Kalender sowie die Terminübersichten stellten alle wichtigen für die o.g. Zielgruppen relevanten Veranstaltungen im Überblick dar. Zum einen informierten wir darüber über die zahlreichen ZSB-eigenen Veranstaltungen wie z.B. die Vorträge zu Themen wie Bewerbung, Zulassung, Studienstart, aber auch über externe Veranstaltungen / Termine wie Bewerbungs- und Einschreibefristen, den Versand der Zulassungen, Infoveranstaltungen des ISL zum Kombinatorischen Bachelor, Sprachtests etc. Die Terminübersichten und der Kalender waren ineinander verschaltet und intuitiv bedienbar und die Seiten wurden responsiv gebaut, d.h. sie waren auf mobilen Endgeräten gut lesbar.



Abb. 4: Beispiel für die Terminübersichten, hier für die Zielgruppe Studierende



Abb. 5: Beispiel für eine Kalenderansicht

Informationsseiten für Studienbeginner*innen

Im Juli 2021 erschien der überarbeitete und neu gestaltete Studienstartbereich. Die Zielsetzung war dabei, den Studienbeginner*innen einen leichteren und schnelleren Zugriff zu ermöglichen auf die Informationen, die sie zum Studienstart benötigen und zu den Fragen, mit denen sie sich an die ZSB wenden.

Der Studienstart-Bereich erhielt ein neues Design, Kacheln mit Icons zur besseren Orientierung und sowie eine in sich geschlossene intuitive Menüführung. Die Seiten, Kacheln und Boxen sind ebenfalls responsiv gebaut. Zum einen wurden dafür Informationen, die es bereits auf den ZSB-Seiten gab, überarbeitet, neu zusammengestellt, strukturiert



Abb. 6: Übersichtsseite des überarbeiteten Studienstartbereichs

und akzentuiert, wie beispielsweise zu den Themen Vortragsreihe, Erstsemesterinfos der Fächer, Anlaufstellen für Erstsemester, Campus-IT. Zum anderen wurde der Studienstartbereich ergänzt um Tools, Übersichten und Informationsseiten, die es so vorher noch nicht gab, so z.B. die Checklisten zur Planung des Studienstarts, eine Terminübersicht für Studienanfänger*innen, ein Glossar (Uni-ABC), Hinweise zur Stundenplanerstellung. Teilweise wurden dabei Antworten, die in der Studienberatung typischerweise gegeben werden, auf Infoseiten verschriftlicht. Themen und Infotexte, die aufgrund der Rückkehr der BUW zur Präsenz wieder relevant wurden, wie z.B. Campusleben / Anfahrt / Freizeit und Kultur in Wuppertal wurden reaktiviert und auf neuen Seiten im neuen Design dargestellt und in die neue Struktur eingefügt.

ZSB-Website STUDIENSTART > <https://www.zsb.uni-wuppertal.de/de/studienstart/>

3. Medienproduktionen

von Jennifer Abels und Mathias Kanes

Spätestens während der Begrüßungsveranstaltungen zum zunächst hybrid durchgeführten Wintersemester 2020/21 begann sich abzuzeichnen: Studieren in Präsenz, das würde sich in Zukunft anders anfühlen. Derartige Eindrücke waren offen gestanden beklemmend. Das ganze freudige Gewusel der Welcome Week, die vielen neuen Gesichter, das heitere Miteinander am Abend – alles beeinflusst durch Abstandsregeln und Maskenpflicht. Dabei die ständige Angst, sich zu infizieren. Welche Folgen eine Pandemie für das Miteinander auch im Studium haben würde – wirklich deutlich wurde das erst durch die Teilnahme an den ersten vorsichtigen Versuchen der Wiederaufnahme von Veranstaltungen in Präsenz. Und die Begleiterscheinungen dieser veränderten Lebenssituation von Studierenden kamen als Themen auch in der Beratung an: Da gab es in Haushalten nicht genügend Endgeräte, als dass alle parallel an digitalem Unterricht in Schule und Universität hätten teilnehmen können. Konflikte untereinander vergrößerten sich über die Zeiten des miteinander Eingeschlossen-Seins zuhause und es war erschreckend einfach geworden, den Anschluss zu verlieren. Einsamkeit und soziale Isolation wurde vor allem für Zugezogene zu einem bangen Thema, dem man sich in einem Zustand der Resignation ausgeliefert sah. Tag für Tag. Ende offen. Studieren, das hatte man sich anders vorgestellt. Die neu entstandenen Herausforderungen waren damit also riesig. Gleichzeitig ging das Uni-Leben weiter. Und wir wollten zeigen, wie. Und: Dass es auch gut gehen kann. Wir hatten daher die Idee, uns in der Uni einmal umzuhören und mit Unterstützung des ZIM einen Medienbeitrag zum Thema zu produzieren: Studieren während der Corona-Pandemie. Gleichzeitig wollten wir mit Blick auf das kommende Sommersemester 2021 die Studienanfänger*innen und -interessierten mit ihren Zweifeln und Fragen abholen. Wir planten, einen eigenen Vortrag zum Thema anzubieten plus der Möglichkeit anschließender Beratung.

Bei der Recherche sprachen wir mit Hochschullehrer*innen, Mitarbeiter*innen aus Serviceeinrichtungen wie dem Mathe-Zentrum und Wort.Ort und natürlich Erstsemestern, die im Wintersemester 20/21 ihr Studium begonnen hatten. Auf Grund der Rückmeldungen und Berichte entstand ein differenziertes Bild der aktuellen Situation, das wir dann während des Osterferienprogramms im Rahmen eines Vortrags vermittelten. Trotz aller Einschränkungen und Widrigkeiten war einiges weiterhin möglich geblieben: Die Sportwissenschaft hatte auch während des Lock-Downs beispielsweise sportpraktische Übungsphasen zur Prüfungsvorbereitung realisieren können. Und in der Biologiedidaktik haben die Studierenden auf kreative Weise die Übersetzung von Lerninhalten ins Digitale erprobt. Gleichzeitig erforderten die veränderten Bedingungen eine andere, aktivere Haltung in den Veranstaltungen. Die Nutzung der Service-Einrichtungen, die eigenständige Vernetzung, wenn auch digital, sind für das Ankommen im Studium unter den Pandemiebedingungen von besonderer Wichtigkeit. Wortbeiträge im parallel entstandenen Film lieferten der Prorektor für Studium und Lehre, Prof. Dr. Andreas Frommer; Katja Honnerlage, Studentin im ersten Semester des Kombinatorischen Bachelor of Arts, Dr. Kerstin Runschke und Dr. Katrin Maslona, Mitarbeiterinnen der Schreibwerkstatt Wort.Ort, Dr. Jens Wintermayer, Leiter der Mathewerkstatt und Annika Meyer, Tutorin in der Mathewerkstatt sowie Prof. Dr. Elisabeth Stein, Lehrende der Allgemeinen Literaturwissenschaft und Latinistik. Sehr souverän wurde der Beitrag binnen weniger Tage von der Medienproduktion des ZIM erstellt. Anders als zunächst erwartet war die Resonanz eher verhalten. Knapp 30 Teilnehmer*innen zählten wir beim digitalen Vortrag. Der Filmbeitrag ist demgegenüber bis heute über 2.200 Mal aufgerufen worden. Auch wenn der Beitrag, wie man so sagt, damit nicht „viral gegangen“ ist, sind wir mit dem Ergebnis zufrieden. Wir produzierten des Weiteren auf der Grundlage der gemachten Auf-

nahmen noch zwei separate Clips zur Vorstellung des Wort.Ort und der Mathewerkstatt, die wir u.a. während der Veranstaltungen für Studienanfänger*innen verwenden.

4. ZSB goes Social Media

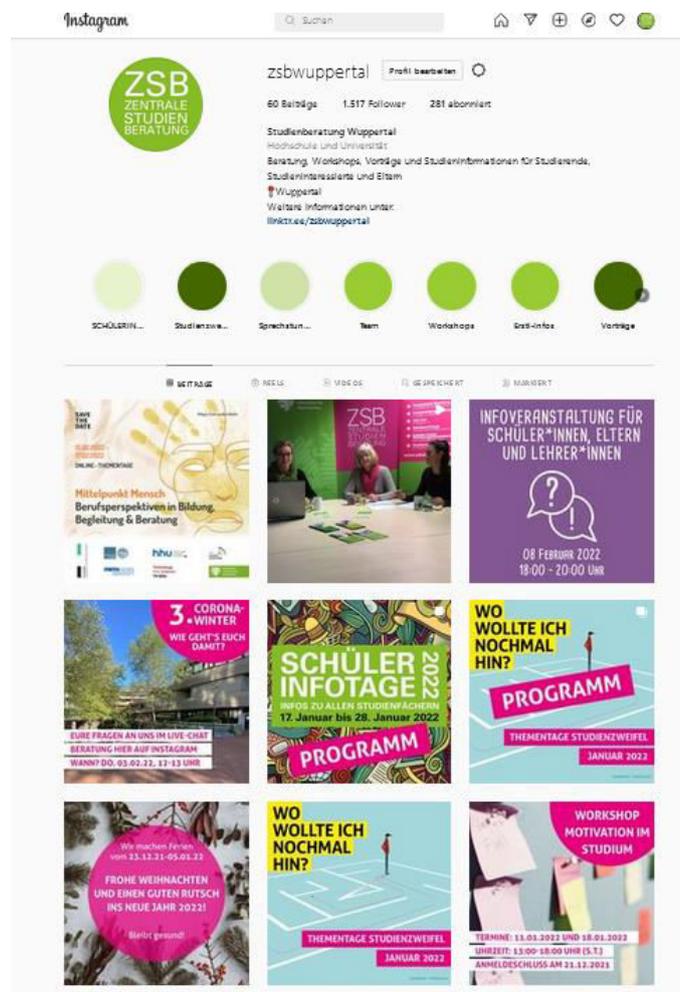
von Jennifer Abels

Seit dem 22. März 2021 ist auch die Zentrale Studienberatung bei Social Media aktiv. Ein- bis zweimal wöchentlich postet die Studienberatung seitdem sowohl auf Facebook und vor allem auf Instagram Beiträge zu ihren Beratungsangeboten, Offenen Sprechzeiten, Workshops, Vorträgen, Messe-Besuchen und Veranstaltungsreihen. Im Berichtszeitraum konnten so mehr als 1.500 Follower generiert werden. Die Studienberatung konnte durch die Vernetzung auf Social Media mit anderen Serviceeinrichtungen, Fachschaften und Fakultäten ihre Reichweite zur Bekanntmachung ihrer Angebote erheblich erhöhen. Dies schlug sich auch in der höheren Teilnehmendenzahl einiger Veranstaltungen und Workshops nieder. Die mündliche Befragung von Studierenden und die Evaluation einiger Veranstaltungen bestätigt den Eindruck.

Für die Arbeit an dem Auftritt sind zwei SHKs mit der Grafik- und Texterstellung beauftragt. Die Projektleitung hat Jennifer Abels aus dem Projekt „bergauf – Perspektiven bei Studienzweifeln“ übernommen. Sie leitet die einmal wöchentlich stattfindenden Team-Meetings, in denen die aktuellen Themen gesammelt und besprochen und im Redaktionsplan terminiert werden und übernimmt die Kommunikation mit der Uni-Kommunikation zu aktuellen Themen und Veranstaltungen.

Ein Glanzlicht im letzten Jahr war das Live Q&A zum Studienstart Anfang Oktober 2021, bei dem die Leiterin der Zentralen Studienberatung Dr. Christine Hummel gemeinsam mit Dr. Michaela Heer, Geschäftsführerin der School of Education, und SHK Hannah Drasnin, im Live-Chat Fragen der Erstsemester-Studierenden zum Studienstart beantworteten.

Die Social-Media-Aktivitäten sollen im nächsten Jahr vor allem mit Video- und Live-Beiträgen weiter ausgebaut werden.



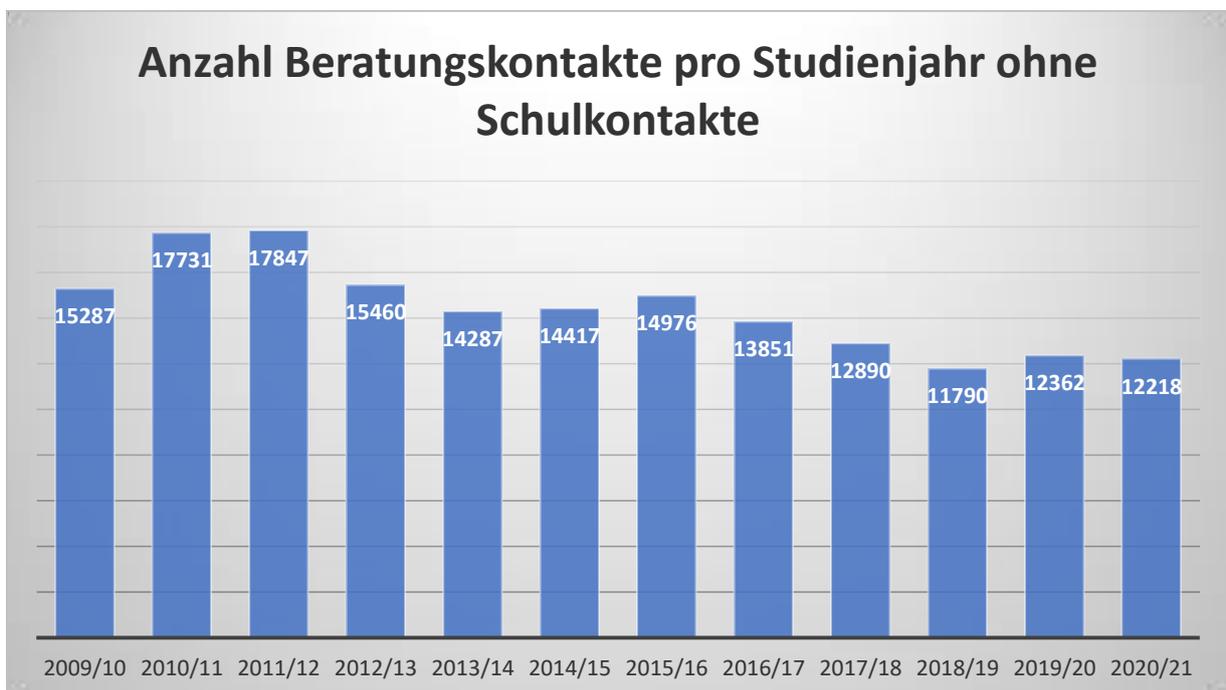
Instagram-Profil: Feed der ZSB Wuppertal

5. Offene Sprechstunden für Studieninteressierte und Studierende der Studienberater*innen

von Brigitte Diefenbach und Christine Hummel

Normalerweise kommen Ratsuchende zunächst ins Informationszentrum der ZSB und erhalten hier erste Informationen und Materialien zu allen Fragen rund um das Studium, die gewünschten Studienfächer und die entsprechenden Anlaufstellen der Bergischen Universität. Ganzjährig geben jeweils zwei ausgebildete Studentische Mitarbeiter*innen erste Auskünfte und leiten im Sinne eines niedrigschwelligen Angebotes und ersten Clearings die Ratsuchenden zu den für sie richtigen Ansprechpartner*innen weiter. Bei komplexeren Fragestellungen, z.B. zur Entscheidungsfindung oder bei Schwierigkeiten im Studium, werden die Ratsuchenden zu Studienberater*innen weitergeleitet und ggf. auf die psychologische Beratung verwiesen. Ab dem 15. März bis Mitte April 2020 wurde das Informationszentrum zunächst aufgrund der Pandemie-Verordnung geschlossen; seit Anfang Mai arbeiten unsere studentischen Mitarbeiter*innen zwar wieder, aber Präsenzberatung ist auch ab diesem Zeitpunkt nicht möglich. Ratsuchende konnten dennoch zu jedem Zeitpunkt per Mailanfrage einen telefonischen oder Online-Beratungstermin direkt mit den Studienberater*innen vereinbaren, sodass **eine durchgängige Betreuung gewährleistet** wurde.

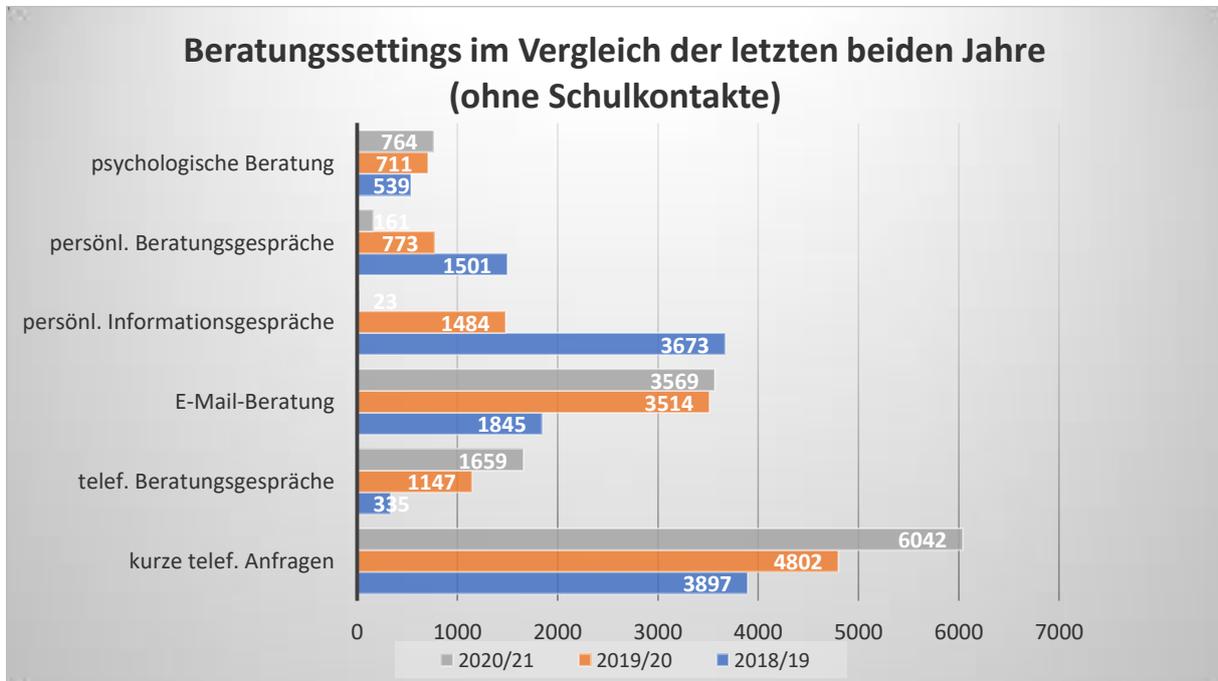
Die nachfolgende Grafik zeigt die Anzahl der Beratungskontakte in der Zentralen Studienberatung (ohne Schulbesuche und Messen, ohne psychologische Beratung) gesamt seit dem Studienjahr 2009/10:



Übersicht im Jahresvergleich: Allgemeine Beratung vor Ort in der ZSB

Die hohen Zahlen in den Jahren 2010, 2011 und 2012 erklären sich einerseits durch Anfragen von Schüler*innen im Vorfeld des doppelten Abiturjahrgangs 2013. Andererseits sind infolge der verbesserten Beratungsstrukturen in den Fächern durch die Qualitätsprojekte des Prorektors für Studium und Lehre sowie den stetigen Ausbau der Informationskanäle der Fakultäten, der Studierendenservices und der Zentralen Studienberatung im letzten Jahrzehnt viele kurze Fragen seitens der Studierenden nach z.B. Ansprechpartner*innen an der Universität weggefallen, so dass diese seltener in der

ZSB gestellt werden. Wir bemerken allerdings, dass zunehmend spezifischere und komplexere Beratungsthemen unsere Studierenden und die Studieninteressierten beschäftigen, die längere und/oder mehrfache Beratungsgespräche erfordern. Die Entwicklung der Beratungskontakte im Vergleich der letzten drei Jahre ohne Schulkontakte zeigt zudem eine Umverteilung auf telefonische Beratung und E-Mail-Beratung sowie einen Zuwachs in der psychologischen Beratung:



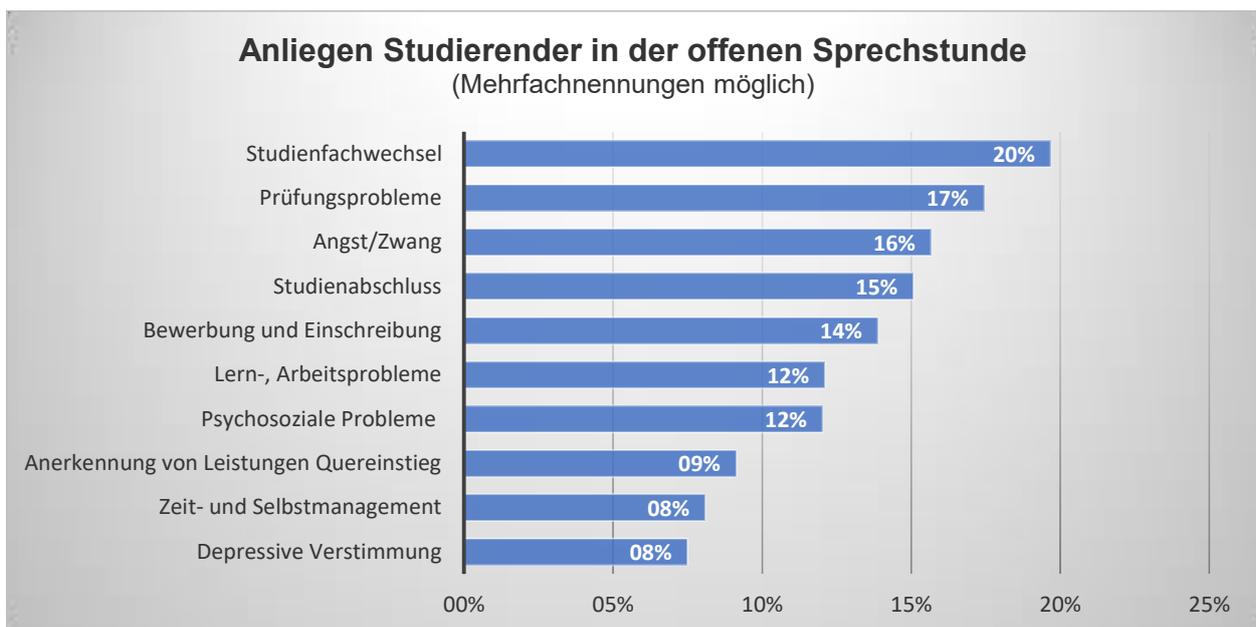
Beratungssettings gesamt im Vergleich der letzten drei Erhebungszeiträume (Studienjahre) ohne Schulkontakte

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 12.087 Informations- und Beratungsgespräche in der ZSB durchgeführt (im Vorjahr: 12.362). Durch die pandemiebedingte Einschränkung der persönlichen Beratungsformate wurden die Beratungsgespräche telefonisch und per Zoom durchgeführt. Die offenen Sprechstunden blieben im kompletten Umfang erhalten, ebenso wie die tägliche E-Mail-Beratung. Die Anzahl der Kontakte reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 2,4% (Vorjahr: 12.262, zum Zeitpunkt des Pandemiebeginns gab es eine Zunahme um 9,8% insgesamt).

Unter „Normalbedingungen“ in Präsenz splitten sich die persönlichen und telefonischen Kontakte etwa hälftig. Im Berichtsjahr 10/2020 bis 09/2021 konnte nur ein geringer Anteil an persönlichen Kontakten unter den aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen stattfinden: insgesamt 178 = 1,5%. Telefonische und Zoom-Beratungsgespräche nahmen 68,9% der Beratungen ein. 29,6% der Kontakte erfolgten über die E-Mail-Beratung. Es wurden insgesamt 2.429 (20,1%; Vorjahr 2.631 = 21,3%) terminierte ausführliche Beratungsgespräche mit den Studienberater*innen durchgeführt, die eine Dauer zwischen 30 und 60 Minuten umfassen. Kurze telefonische Informationsgespräche umfassen durchschnittlich 10 bis 20 Minuten. 31,4% (N=764) aller Beratungsgespräche fanden in der psychologischen Beratung vorwiegend telefonisch oder per Zoom-Beratung statt (im Vorjahr: 711 = 27,0%). In 1,3% der Fälle (Vorjahr: 7,1% und 15,9% unter Normalbedingungen 2018/2019) handelte es sich um eine Gruppenberatung von bis zu 4 Personen. 54,9% der Ratsuchenden waren weiblich, 45,1% männlich. Der **Anteil der Studierenden** in allen Beratungssettings in den Sprechstunden der Studienberater*innen lag bei 56,5%, N= 1.372 (Vorjahr: 51,2%). Bei den restlichen 43,5%, N=1.057 (Vorjahr: 48,8%) handelte es sich um Studienanwärter*innen, beruflich Qualifizierte, Begleitpersonen, Ratsuchende, die bereits einen Hochschulabschluss erworben hatten sowie Geflüchtete.

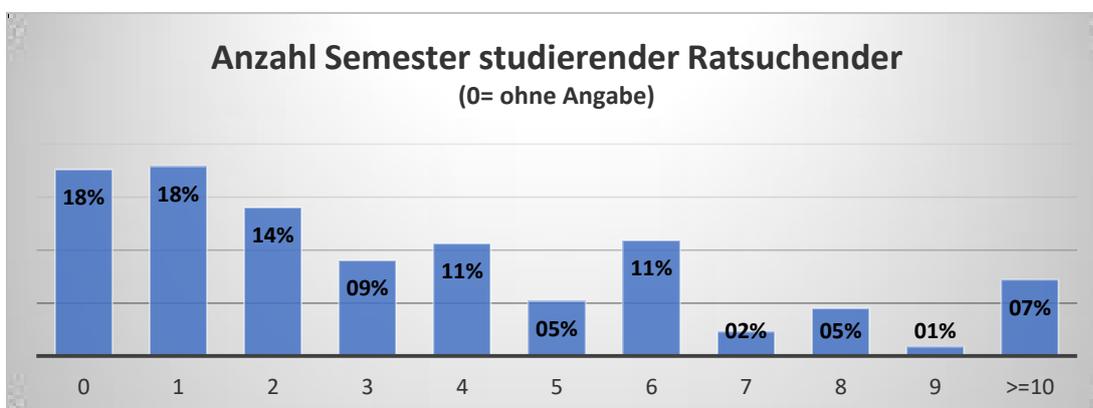
Anliegen der Ratsuchenden in den offenen Sprechstunden der Studienberater*innen

Die Ratsuchenden können ohne vorherige Terminvereinbarungen mit einem Studienberater oder einer Studienberaterin in den offenen Sprechstunden ein persönliches Gespräch führen. Die offenen Sprechstunden fanden im Berichtszeitraum zu den gewohnten Zeiten montags bis freitags 10 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr statt (freitags nur vormittags). In der Regel wurden die Anliegen der Ratsuchenden sofort geklärt oder es erfolgte eine Empfehlung zur Weiterleitung an hochschulinterne oder -externe Ansprechpartner*innen. Die zehn häufigsten Beratungsthemen umfassten bei den Studierenden (N=1.372): Studienfachwechsel, akute Prüfungsprobleme, Ängste sowie Fragen zum Studienabschluss, Bewerbungs- und Einschreibungsfragen, Anerkennung von Leistungen oder Quereinstieg in ein neues Studienfach (vgl. Abbildung 3).



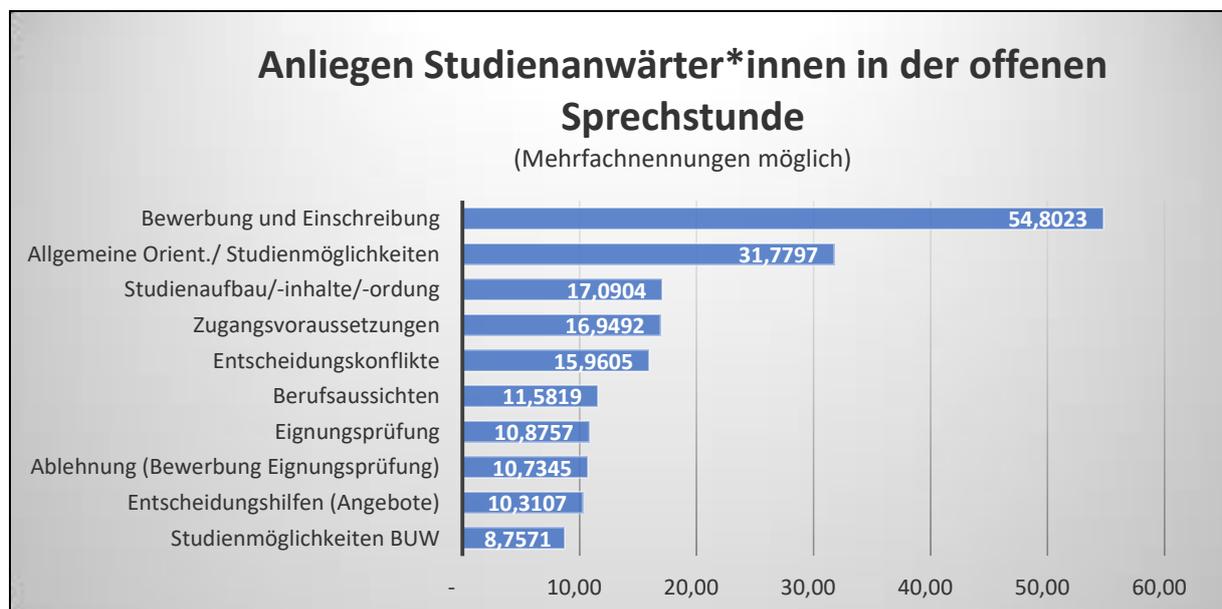
Anliegen Studierender in den offenen Sprechstunden

Die Studierenden verteilten sich über alle Semester, es gibt jedoch deutliche Schwerpunkte. Dies ist vor allem die Beratung von Studieninteressierten und Studienbeginner*innen sowie an den Übergängen Bachelor/Master bzw. in der Abschlussphase (vgl. Abbildung 4):



Semesterzahl der Studierenden in den offenen Sprechstunden

Die zehn häufigsten Beratungsthemen der Studieninteressierten sind in der nachstehenden Abbildung aufgelistet; Fragen zum Bewerbungs- und Einschreibungsprozess sowie zur Studienwahl sind mit Abstand die häufigsten Beratungsanliegen in dieser Gruppe:



Anliegen der Studienanwärter*innen in der offenen Sprechstunde

Beratungsgespräche mit in der beruflichen Bildung qualifizierten Studieninteressierten

STUDIENWUNSCH DER IN DER BERUFLICHEN BILDUNG QUALIFIZIERTEN	2018/19		2019/20		2020/21	
	HÄUFIGKEIT	ANTEIL IN %	HÄUFIGKEIT	ANTEIL IN %	HÄUFIGKEIT	ANTEIL IN %
SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN	20	29,5	21	27,6	14	27,5
RECHS-, WIRTSCHAFTS- UND GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	13	19,1	20	26,3	14	27,5
MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN	6	8,8	5	6,6	5	9,8
INGENIEURWISSENSCHAFTEN	27	39,7	25	32,9	15	29,4
MUSIK, DESIGN UND KUNST	2	2,9	5	6,6	3	5,8
GESAMT	68	100,0	76	100,00	51	100,00

Übersicht: Beratung von in der beruflichen Bildung Qualifizierten

Die Beratung der in der beruflichen Bildung qualifizierten Ratsuchenden ist in alle Settings der Allgemeinen Studienberatung eingebunden und fand sowohl per Zoom als auch telefonisch statt. Die Anfragen sind im Vergleich der letzten drei Jahre etwas zurückgegangen.

6. Studienorientierung

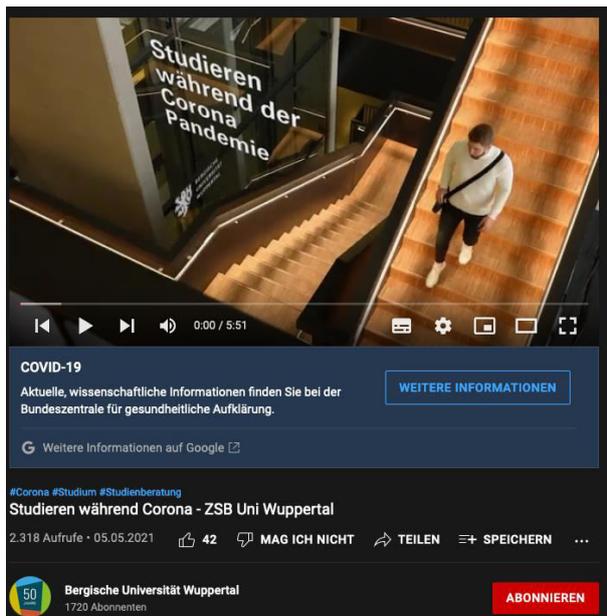
von Mathias Kanes

Nach einem ersten digitalen Sommersemester und überschaubaren Infektionszahlen Mitte 2020 waren die Hoffnungen auf eine Rückkehr in ein Präsenzstudium zunächst groß. Im Oktober 2020 startete das Wintersemester dementsprechend im Hybrid-Modus. Zumindest Teile des Studiums, so war anfänglich noch die Hoffnung, sollten in jedem Fall in Präsenz stattfinden können. Wir zählen zu dieser Zeit unsere einzigen Präsenzveranstaltungen an der Uni (3 Termine, 253 Teilnehmer) während des Berichtszeitraums: Sie bestanden im Vorstellen der ZSB im Rahmen der Begrüßungsveranstaltungen der Fakultäten 06 und 07 während der Welcome Week. Fast zwei Monate später erzwang die Verschlechterung der Infektionszahlen dann einen zweiten Lock-Down. Der Studienbetrieb wechselte zurück in den Modus Uni@Home. Sämtliche Aktivitäten im Bereich der Studienorientierung würden sich an diesem „neuen Normal“ vermutlich auch langfristig orientieren müssen. Und wir würden weiterhin Kompromisse finden müssen. Schmerzlich dabei: Es wird weitere drei Semester dauern müssen, bis Hospitationen wieder möglich erscheinen. Mit Beginn des Sommersemesters 2022 planen wir zusammen mit den Lehrenden, Schüler*innen und Studieninteressierten erstmals nach zwei Jahren wieder Besuche an der Uni und Hospitationen in der Lehre ermöglichen zu können. Im vorliegenden Berichtszeitraum konnten dementsprechend keine Praktika und auch keine internen Schulbesuche realisiert werden. Lediglich das Programm „**Exzellent Starten**“ mit seiner Möglichkeit, ein gesamtes Semester als Schüler*in an Veranstaltungen teilzunehmen, konnte fortgeführt werden. Im Wintersemester 20/21 zählten wir 6, im Sommersemester 21 insgesamt 8 Teilnehmer*innen; diese Teilnehmerzahlen entsprechen dem Durchschnitt.

Wie sich schon im letzten Tätigkeitsbericht bereits abzeichnete, war es allerdings möglich, sämtliche Informations- und Beratungsangebote bis auf die Praxiserfahrung vor Ort ins Digitale zu übersetzen. Im Rahmen der **Veranstaltungsreihe „Gut ins Studium starten“** informierte die ZSB in Zusammenarbeit mit dem BAföG-Amt und dem Dezernat 6 im Vorfeld der Welcome Week Studienanfänger*innen zu relevanten Themen (10/2020: 4 Termine, 853 Personen, 09/2021: 5 Termine, 1286 Personen). Erstmals boten wir auch Studienanfänger*innen des Sommersemesters einen digitalen Vortrag zur Orientierung an (04/2021: 1 Termin, 73 Personen) und wollen dies für die Zukunft auch beibehalten.

Unsere **Programme** während der **Herbst- und Osterferien** als auch die sog. **Orientierungswoche** kurz vor dem Ende der Bewerbungsfrist des Wintersemesters haben wir mit zuletzt zufriedenstellenden Teilnehmerzahlen durchführen können: Herbstferienprogramm 2020: 151 TN, Osterferienprogramm 2021: 326 TN, Orientierungswoche 2021: 306 TN. Als Reaktion auf die geänderten Studienbedingungen und damit einhergehenden Zweifel boten wir im Rahmen des Osterferienprogramms einen eigenen Info-Vortrag an, der allerdings mit etwa 30 Teilnehmer*innen nur moderat besucht wurde. Flankiert wurde dieser Vortrag von einem eigens produzierten **Film „Studieren während der Corona-Pandemie“¹**, der aus der Perspektive verschiedener Hochschulangehöriger die aktuelle Situation thematisiert.

¹ Link zum Film „Studieren während der Corona-Pandemie: <https://www.youtube.com/watch?v=qFUKixllfGw> (Stand 31.3.2022)



Youtube-Video der ZSB: Studieren während Corona

Universität Wuppertal. Dieses Angebot wurde erweitert um einen Vortrag speziell zum Thema Zulassung (angeboten an zwei Terminen mit insgesamt 98 Teilnehmenden). Die Teilnehmerzahlen des **Boys' und Girls' Days** bewegten sich wie üblich im Bereich von 20 bis 25 Personen pro Veranstaltung. Im Rahmen der **Sommeruni** zählten wir in der ZSB-Veranstaltung 35 Teilnehmerinnen.

Neu hinzugekommen im Zuge der Digitalisierung der Studienorientierung ist eine Zusammenarbeit mit der Kommunalen Koordinierung Düsseldorf. Hier informierte die ZSB in insgesamt 5 Vorträgen mit 183 Teilnehmenden zum Studium mit Perspektive Lehramt. Die KoKo Düsseldorf veranstaltete 2021 das Duale Orientierungspraktikum digital für Schüler*innen aus Düsseldorf und der unmittelbaren Umgebung und suchte hierfür ein Informationsangebot zum Thema Lehramtsstudium. Auch den Langen Abend hatten wir Anfang Juli 2021 digital umgesetzt. Hier war die Nachfrage mit 29 Personen allerdings im Verhältnis zur Prsenzvariante schwach, womit wir wiederum aber ganz im Trend lagen: Veranstaltungen mit Messecharakter funktionierten digital nur sehr eingeschränkt.

Unsere Teilnahme an **kommerziellen Messen** stellten wir bis auf Weiteres vollständig ein. Die Anbieter hatten zunächst digitale Ersatzveranstaltungen vorgehalten, um dann zu Hybrid-Lösungen überzugehen. ber unsere Vernetzung mit den Zentralen Studienberatungen des Landes NRW waren wir im Austausch darüber, ob die Teilnahme an solchen Veranstaltungen lohnt. Rein digitale Messen schnitten dabei zumeist schlecht ab. Um uns selbst ein Bild machen zu können, nahmen wir zusätzlich an einigen **kostenlosen digitalen Messen** teil. Hier kann man vielleicht folgenden Trend ausmachen: Bestand der eigene Beitrag in einem Vortrag, zu dem sich z.B. Schüler*innen im Vorfeld angemeldet hatten, funktionierte die Veranstaltung in der Regel. Im Rahmen eines solchen Angebots zählten wir z.B. bei der Friedrich-Albert-Lange Schule in Solingen im März 2021 51 Kontakte, der St. Anna-Schule aus Wuppertal im April 2021 62 Zuhörer*innen oder dem Max-Plank-Gymnasium Düsseldorf im September 2021 39 Personen. In diesem Zusammenhang gab es auch Angebote aus den Fächern. U.a. beim letztgenannten Termin in Düsseldorf hatte Herr Prof. Schönherr (Fakultät 8) zum Studium des Industrial Designs informiert. berhaupt nicht funktionierten demgegenüber jene Veranstaltungen, in denen versucht wurde, das Konzept Messe über z.B. virtuelle „Stnde“ ins Digitale zu berset-

Als „Ableger“ daraus entstanden zusätzliche Filme, welche die Mathe-Werkstatt und das Schreibzentrum Wort.Ort vorstellen. Sämtliche Beiträge können über die Playlist der ZSB im Youtube-Kanal der Universität abgerufen werden². ber die damit zusammenhängenden Aktivitäten der ZSB wird in einem eigenen Abschnitt dieses Tätigkeitsberichts kurz berichtet.

Neben den besprochenen digitalen Wochen- bzw. Ferienprogrammen wurde auch das Angebot der digital durchgeführten **Schlerinformationstage** 2021 gut angenommen. Wir zählten 2459 Studieninteressierte in den Veranstaltungen. ber die **Bewerbungsvortrge** im Sommer (6 Termine) informierten sich 232 Personen zur Bewerbung und Einschreibung an der Bergischen

²YouTube Uni Wuppertal: https://www.youtube.com/channel/UC7J_SsRaAa4R280iM5-pcQA (Stand 31.3.2022)

zen. Im Endergebnis hatte man dann unter nicht unbeträchtlichem Aufwand eine weitere Webpräsenz mit Hilfe der Messesoftware des Anbieters aufgebaut, um über teils sehr avancierte Kommunikationsmodule mit Chat- und Videotelefonie in den Kontakt mit Studieninteressierten treten zu können; wenn sie denn gekommen wären. In der Regel führte man über den Zeitraum eines Nachmittags



Rege Nachfrage auf der Ausbildungsmesse Hilden

vereinzelte Gespräche. Manchmal passierte auch nicht viel mehr, als dass sich jemand versuchte einzuwählen, um direkt kommentarlos wieder zu verschwinden. Der Aufwand stand also in keinerlei Verhältnis zum Ertrag.

Demgegenüber ergab sich im September 2021 dann kurzzeitig die Möglichkeit, wieder Präsenzmessen zu besuchen, die dann unter gesonderten Sicherheitsmaßnahmen stattfanden. Die Aus-

bildungsmesse Hilden fand z.B. im Gebäude einer mehrstöckigen Garage statt. Für ausreichende Frischluftzufuhr war auf diese Weise gesorgt. Und die Nachfrage mit 60 Kontakten auf einer Person am Stand war darüber hinaus zufriedenstellend (vgl. Foto: Stephan Köhlen, Rhein. Post vom 5.9.2021). An zwei Schulmessen nahmen wir ebenfalls teil: Wir besuchten die Lessing Schule in Bochum (14 Kontakte) und das Heinz-Nixdorf Berufskolleg in Essen (50 Kontakte). Aber schnell war auf Grund der wieder ansteigenden Infektionszahlen der Besuch von Präsenzmessen nicht mehr vertretbar.

Wie beim Blick auf die Zahlen deutlich wird, konzentrierte sich damit die Arbeit der ZSB im Bereich der Studienorientierung auf die Veranstaltung digitaler Termine. Einzige Ausnahme davon bildete der Bereich der **Schulkontakte**. Hier versuchten wir, wo immer möglich und gewünscht, die Schulen zu besuchen und die bewährten Veranstaltungsformate dort anzubieten, wie z.B. studienorientierende Vorträge, **Workshops zur Nutzung des Self-Assessments Check U** der Arbeitsagentur und Einzelberatungen. 43 Besuche in Schulen zählen wir im zurückliegenden Berichtszeitraum mit 2712 Kontakten. 14 Veranstaltungen mit 508 Teilnehmer*innen fanden demgegenüber digital statt. In der Summe hat die ZSB auf diese Weise ähnlich viele Schüler*innen erreicht wie im Berichtszeitraum 18/19, damit also genauso viele wie in einer Zeit ohne die coronabedingten Einschränkungen (14/15: 1613 Personen, 15/16: 1359 Personen, 16/17: 1184 Personen, 17/18: 2652 Personen, 18/19: 3387 Personen, 19/20 4148 Personen, 20/21: 3220 Personen). Gleichwohl bedeutet das Ausbleiben von Möglichkeiten der Hospitation bzw. des Praktikums in der Lehre bei uns vor Ort eine nach wie vor massive Einschränkung der Möglichkeiten einer fundierten Studienorientierung. Wir hoffen, dass mit Blick auf das kommende Semester die Wiedereinführung von Tageshospitationen (UNI live) oder längerer Praxisphasen (Hochschulpraktikum) zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelingen wird.

Die folgende Statistik bietet einen Überblick der angefallenen Termine und Anzahlen an Kontakten unterschieden nach den folgenden Kategorien:

- „Info“ = externe oder interne Informationsveranstaltungen mit gemischtem Publikum
- „Messen“ = kostenlose o. -pflichtige („€“) studienorientierende Messen
- „Schule“ = externe oder interne studieninformierende Veranstaltungen mit Schulklassen bzw. Schulen
- „Praktikum“ = Anfragen zu Hochschulpraktika
- „digital“ = digitale Veranstaltungen

Die beiden letzten Zeilen vergleichen den aktuellen mit dem Berichtszeitraum des Vorjahres, verkürzt auf diejenigen Monate vor Ausbruch der Pandemie.

	INFO			MESSEN			PRAKTIKUM	SCHULE		
	EXTERN	INTERN	DIGITAL	GRATIS	€	DIGITAL		EXTERN	INTERN	DIGITAL
10/14-09/15	2	21		18	10		2	8	29	
10/15-09/16	5	21		26	11		3	7	25	
10/16-09/17	1	21		34	15		6	7	12	
10/17-09/18	3	29		32	18		11	17	38	
10/18-09/19	3	57		24	25		7	29	29	
10/19-09/20	1	22	13	14	5	1	24	39	28	0
10/20-09/21	0	3	34	3	0	8	0	43	0	14

	SUMMEN			
	GESAMT	EXTERN	INTERN	DIGITAL
10/14-09/15	102	50	52	
10/15-09/16	105	56	49	
10/16-09/17	99	60	39	
10/17-09/18	148	70	78	
10/18-09/19	174	81	93	
10/19-09/20	147	59	74	14
10/20-09/21	105	46	3	56

	INFO			MESSEN			PRAKTIKUM	SCHULE		
	EXTERN	INTERN	DIGITAL	GRATIS	€	DIGITAL		EXTERN	INTERN	DIGITAL
10/14-09/15	33	2599		1332	2390		167	642	971	
10/15-09/16	177	2974		2248	2580		194	205	1154	
10/16-09/17	23	2337		2864	3237		244	462	722	
10/17-09/18	379	2406		3653	3222		241	1218	1434	
10/18-09/19	285	3260		2207	4348		293	1884	1503	
10/19-09/20	18	513	241	1469	1190	201	1046	2173	1975	0
10/20-09/21	0	253	6173	124	0	383	0	2712	0	508

	SUMMEN			
	GESAMT	EXTERN	INTERN	DIGITAL
10/14-09/15	8363	4626	3737	
10/15-09/16	10117	5795	4322	
10/16-09/17	10037	6734	3303	
10/17-09/18	12553	8472	4081	
10/18-09/19	13780	8724	5056	
10/19-09/20	8826	4850	3534	442
10/20-09/21	10153	2836	253	7064

7. Kein Abschluss ohne Anschluss („KAoA“)³

von *Diana Bartnik*

Ein Großteil der operativen Tätigkeiten, die im Rahmen der Studienorientierung im Kontext des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) vor allem im Bereich Schulkontakte und Messen liegen, bilden eine Schnittmenge zum entsprechenden Kapitel und fließen dort in die Auswertung der Tätigkeiten ein (siehe hierzu die Auswertung von Mathias Kanes im Kapitel Studienorientierung).

Im Berichtszeitraum hat insgesamt eine **digitale Lehrerfortbildung** im Rahmen der StuBo-Ausbildung der Bezirksregierung Düsseldorf in Mettmann stattgefunden und zwei weitere **Lehrerweiterbildungen** im Mai und September 2021 zum Thema „Digitale Studienorientierung mit dem Erkundungstool Check-U⁴“. Eine weitere digitale Lehrerweiterbildung im Rahmen der StuBo-Ausbildung der Bezirksregierung Düsseldorf wird voraussichtlich für das Bergische Dreieck Wuppertal/Solingen/Remscheid im November 2021 stattfinden.

Diese Schulungen sind neben der verstärkten Präsenz an Schulen (s.o.) ein weiterer Arbeitsbereich, durch den einerseits gemäß dem Anspruch des Landesvorhabens flächendeckende Studien- und Berufsorientierung sichergestellt wird und gleichzeitig die Zusammenarbeit der Bergischen Universität mit den Schulen des Einzugsgebiets intensiviert und gefestigt wird.

Des Weiteren sind in der Zeit vom Oktober 2020 bis zum September 2021 von der Zentralen Studienberatung insgesamt 6 Gremiensitzungen besucht worden. Darunter fällt die Teilnahme an den Beratungssitzungen „Studium und Beruf“ in Wuppertal, Solingen und Remscheid, sowie die Arbeitskreise „Studienorientierung“ in denselben Orten.

Ab dem Schuljahr 2019/2020 sind die neu entworfenen KAoA-Standardelemente für die Schulen mit gymnasialer Oberstufe, bzw. beruflicher Oberstufe, verpflichtend eingeführt worden. Im Berichtszeitraum sind weiterhin mit den einzelnen Schulen individuelle Unterstützungspakete geschnürt, besprochen und die KAoA-Standardelemente an der Schule durchgeführt worden. Beispielsweise konnte im April 2021 ein weiterer Kooperationsvertrag zum Thema „Studienorientierung“ mit dem Gymnasium Haan (Kreis Mettmann) geschlossen werden. Weiterhin soll im Oktober 2021 mit der Sophie-Scholl-Gesamtschule in Remscheid ein Kooperationsvertrag geschlossen und unterschrieben werden.

Weiterhin soll im November 2021 eine NRW-weite Datenbank⁵ für alle Studienorientierungsangebote der Hochschulen, die von den ZSBen gemeinsam erstellt worden ist, ins Netz gehen. Diese Datenbank soll sowohl von Studieninteressierten als auch von Lehrkräften genutzt werden können. Die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität Wuppertal hat sich im Berichtszeitraum an der Erstellung der neuen Datenbank beteiligt und im Aufbau und der Organisation mitwirkt (monatliche NRW-weite digitale Arbeitskreise).

Des Weiteren sind im Berichtszeitraum in Kooperation mit der Kommunalen Koordinierungsstelle in Wuppertal⁶ und in Remscheid⁷ zwei digitale Bildungsweggeneratoren zur Studien- und Berufsorientierung (BIWENAV) für die beiden Orte erstellt worden.

³ <http://www.berufsorientierung-nrw.de/start/index.html>

⁴ <https://www.ckeck-u.de>

⁵ <https://studienorientierung-nrw.de/>

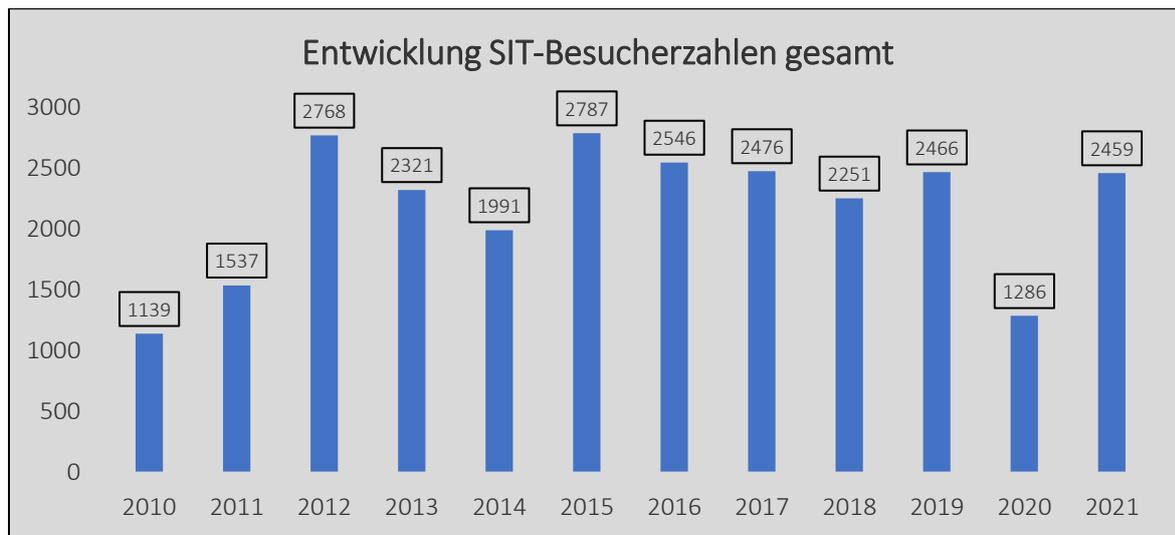
⁶ <https://biwonav-wuppertal.de/>

⁷ <https://biwonav-remscheid.de/>

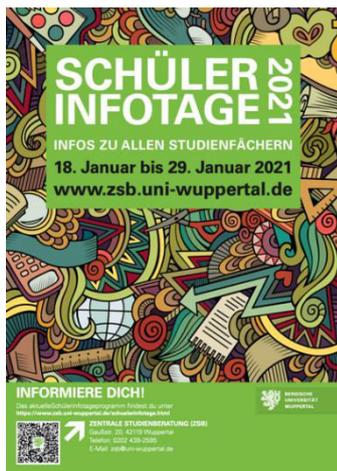
8. Schülerinfotage (SIT) und Primanertag (PT)

von Diana Bartnik

Im Rahmen der **NRW-weiten Wochen der Studienorientierung** fanden vom 18. – 29. Januar 2021 die **Schülerinfotage** der Bergischen Universität statt. Studieninteressierte hatten über zwei Wochen die Gelegenheit, sich digital über Zoom in 36 Fachveranstaltungen detailliert über die Studienangebote der Bergischen Universität zu informieren. Die von den Studienberaterinnen und -beratern, die jede Veranstaltung betreuen und dort auch das Beratungsangebot der ZSB vorstellen, ermittelte Zahl der Besucherinnen und Besucher lag in diesem Jahr bei 2459, was eine Zunahme der Besucherzahlen im Vergleich zu den letzten zwei Jahren bedeutet.



Es ist anzunehmen, dass die Erhöhung der Besuchszahlen der Schülerinfotage durch die digitale Durchführung über Zoom zu erklären ist. Aufgrund der Pandemielage mussten alle Veranstaltungen digital durchgeführt werden. Somit erreichte man deutlich mehr Studieninteressierte – auch Personen, die sonst nicht zur Universität vor Ort hätten kommen können. Zudem mussten wegen der Pandemielage die Hochschulpraktika im Sommer- und Wintersemester ausfallen, so dass viele Schulen ihre Jahrgangsstufen als Ersatz zu den Schülerinfotagen geschickt haben. 92,1% der Besucherinnen und Besucher der Schülerinfotage gaben erfreulicherweise an, durch die Veranstaltungen „sehr gut“ oder „gut“ informiert worden zu sein, wie die Online-Evaluation der Schülerinfotage ergab.⁸



Plakat Schülerinfotage 2021

Normalerweise findet der Primanertag als Auftaktveranstaltung immer an dem Samstag vor dem Start der Schülerinfotage statt. Aufgrund der Pandemielage ist der Primanertag in diesem Jahr auf Samstag, den 27.02.2021 verschoben worden. Der Primanertag fand digital über Zoom statt, bei dem mehr als 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Fakultäten, den zentralen Einrichtungen, dem Akademi-

⁸ Der Evaluationsbericht zu den Schülerinfotagen 2021 kann online eingesehen werden: <http://elpub.bib.uni-wuppertal.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-7942/zsbsit21.pdf>

schen Auslandsamt und dem Hochschulsozialwerk in digitalen Zoom-Räumen zum Studium beraten haben.

9. Talentscouting

von Mirijam Schraven

Gleich zu Beginn dieses Rückblicks muss die Verstetigung des ehemaligen Projekts NRW-Talentscouting an der Bergischen Universität Wuppertal genannt werden. „Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft fördert das Programm Talentscouting NRW seit dem Jahr 2021 dauerhaft mit rund 6,4 Millionen Euro pro Jahr.“⁹ Überaus erfreulich ist in diesem Zusammenhang die Entfristung der Stellen von Anna-Sophia Keiper (85%, bis 2023 in Elternzeit), Zerrin Kücük (85%), Mirijam Schraven (85 %, ab 01.03.2021 100%) und Milica Zajac (100%) zum 01.01.2021. Neben der Betreuung ihrer Talentscouting-Schulen blieben auch die übrigen Tätigkeitsfelder der Mitarbeiterinnen unverändert. Mirijam Schraven koordiniert den Arbeitsbereich ‚Talentscouting‘, Milica Zajac und Anna-Sophia Keiper sind zuständig für das Schülerstipendienprogramm Wupper-Stipendien und Zerrin Kücük kümmert sich um die Öffentlichkeitsarbeit inklusive Webseite, Social Media etc. Auch die Entwicklung und Durchführung von zusätzlichen Veranstaltungen für ‚Talente‘ wird in gleichem Maße fortgeführt. Mit der Bewilligung der Anträge auf unbefristete Weiterbeschäftigung übernehmen die Mitarbeiterinnen mit 20% ihres jeweiligen Stellenvolumens auch ‚Regelaufgaben‘ in der Zentralen Studienberatung und entlasten damit vor allem das Schulkontakte-Team etwa bei der Erstellung des Schnuppervorlesungsverzeichnisses oder Messebesuchen. Darüber hinaus arbeiten die Mitarbeiter*innen an einer Erweiterung des allgemeinen Beratungsangebots der Zentralen Studienberatung rund um das Thema ‚Stipendienorientierung‘. Angedacht ist zum einen ein zweiteiliges Format für studieninteressierte Oberstufenschüler*innen von Partnerschulen und zum anderen eine ‚Stipendiensprechstunde‘ für Studienanfänger*innen. Starten sollen beide Angebote erstmals mit Beginn des Sommersemesters 2022.

Kurz vor Ende des Berichtszeitraums konnten aus einem Bewerbungsverfahren sowohl die Elternzeitvertretung für Anna-Sophia Keiper als auch ein Nachfolger für Pascal Eidmann gewonnen werden.¹⁰ Darüber hinaus unterstützt Lutz Meyersieck seit 01.06.2021 mit acht Stunden pro Woche den Arbeitsbereich als studentische Hilfskraft. Da die ehemaligen Projektmitarbeiter*innen nun fest zum Team der Zentralen Studienberatung zählen, wurde das ‚Talentscouting-Büro‘ in Gebäude J durch Renovierungsarbeiten und die Beschaffung neuer Möbel auf seine längerfristige Nutzung als Arbeitsplatz und Anlaufstelle für ratsuchende ‚Talente‘ vorbereitet.

Talentscouting in Zeiten von Corona

Die Arbeit mit und an Schulen gestaltete sich im Verlauf des Berichtszeitraums aufgrund des sich stets verändernden Pandemiegeschehens aus organisatorischer Sicht deutlich komplizierter als in den Vorjahren. In Phasen mit niedrigem Infektionsgeschehen konnten die monatlichen Sprechstunden regulär in der Schule stattfinden, gerade im Herbst und Winter 2020 musste jedoch auf alternative Beratungssettings wie Videokonferenzen oder Telefonate ausgewichen werden. Aufgrund von

⁹ <https://www.mkw.nrw/studie-belegt-talentfoerderung-programm-nrw-talentscouting-schafft-mehr-bildungsgerechtigkeit> (Zugriff: 29.03.2022).

¹⁰ Senta Winterberg trat ihren Dienst mit 75 % zum 01.10.2021 an, Nicolas Gebele folgte mit einer unbefristeten 50%-Stelle am 01.12.2021. Letzterer ist für die Entwicklung, Umsetzung und Pflege von E-Learning-Inhalten sowie das Angebot ‚TalenteNetzwerkTreffen‘ zuständig. Beide nehmen an der Qualifikation zum NRW-Talentscout teil.

teils stufenweise ausgesprochenen Quarantäneanordnungen und spontanen Positivtestungen war bei Durchführung der Sprechstunden Geduld und Flexibilität gefragt. Glücklicherweise konnten spätestens nach Ende der Sommerferien 2021 alle Talentscouts wieder aufsuchend in den Schulen arbeiten. Erfreulich ist, dass zu allen Kooperationsschulen der Kontakt gehalten und mitunter sogar intensiviert werden konnte, was der guten Zusammenarbeit zwischen den Talentscouts und ihren schulischen Ansprechpartner*innen zu verdanken ist.



Ein wichtiger Termin für den gemeinsamen Austausch war auch in diesem Berichtszeitraum das jährlich stattfindende Treffen aller Talentscouting-Ansprechpartner*innen (02.06.2020), die kurz über aktuelle Entwicklungen im Talentscouting informiert wurden, hauptsächlich jedoch miteinander Chancen, Herausforderungen und praktische Lösungen in Form von Best-Practice-Beispielen diskutierten.

Insgesamt begleitete das Talentscouting-Team im Durchschnitt gut 300 Schüler*innen monatlich an 27 Schulen (6 Berufskollegs, 10 Gesamtschulen, 11 Gymnasien)¹¹. Viele zu Beginn der Coronapandemie etablierte Instrumente wie der DFN-Terminplaner, ein digitales Anmeldeformular für Veranstaltungen¹² und der Instagram-Kanal des Talentscouting-Verbands von Heinrich-Heine-Universität und BUW (@talentscouting_buw_hhu) wurden konsequent weiterverwendet, da sie u. a. die Kommunikation mit der Zielgruppe unterstützten.

*Digitale Aufnahmefeier der zehn neuen Wupper-Stipendiat*innen der dritten Förderrunde 2020/21*

Flankierende Talentfördermaßnahmen

- **Wupper-Stipendien:** Am 03.12.2020 entschied die Auswahlkommission in einer digitalen Sitzung zum mittlerweile dritten Mal, welche Bewerber*innen in das Schülerstipendium Wupper-Stipendien aufgenommen werden sollten. In dieser Runde erwiesen sich gleich zehn Kandidat*innen als förderungswürdig. **Amena Safi** (Carl-Fuhlrott-Gymnasium, Wuppertal), **Arani Sivasar** (Ganztagsgymnasium Johannes Rau, Wuppertal), **Atila Bouzari** (Gesamtschule Else-Lasker-Schüler, Wuppertal), **Cayan Yildiz** (Albert-Einstein-Schule, Remscheid), **Isabel Tomic Segura** (Bettine-von-Arnim-Gesamtschule, Langenfeld), **Jonathan Weidemann** (Gymnasium Vogelsang, Solingen), **Laura-Jane Walzel** (Gymnasium Am Kothen, Wuppertal), **Luca Feole** (Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium, Wuppertal), **Nassima Al Harout** (Gesamtschule Barmen, Wuppertal) und **Zeynep Sahin** (Alexander-Coppel-Gesamtschule, Solingen) wurden am 25.02.2021 im Rahmen einer digitalen Begrüßungsfeier im Programm willkommen geheißen. Dank der Förderung durch den Rotary Club Wuppertal-Süd und einer Spende der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung konnte im September

¹¹ Eine Übersicht aller Kooperationsschulen ist auf der Webseite des Arbeitsbereichs zu finden: <https://www.talentscouting.uni-wuppertal.de/de/talentscouting/kooperationsschulen/> (Zugriff: 29.03.2022).

¹² <https://www.talentscouting.uni-wuppertal.de/de/veranstaltungen/anmeldeformular-fuer-veranstaltungen/> (Zugriff: 29.03.2022).

2021 zu aller Freude dann auch noch eine vierte Bewerbungsrunde gestartet werden. Milica Zajac vertritt als Koordinatorin der Wupper-Stipendien Anna-Sophia Keiper während deren Elternzeit.

Zu den Höhepunkten des ideellen Förderprogramms zählten sicherlich ein Besuch im Bonner Haus der Geschichte, ein praktischer Kreativ-Workshop zum Thema ‚Stencil‘ sowie ein dreiteiliges Veranstaltungsformat zur anstehenden Bundestagswahl, für welches Studierende des Fachschaftsrats Politikwissenschaft als Expert*innen gewonnen werden konnten. Freudig und ein wenig wehmütig zugleich gestaltete sich das am 22.07.2020 im Garten des Talentscouting-Büros stattfindende Sommerfest, im Rahmen dessen u. a. die frischgebackenen Abiturient*innen aus dem Stipendienprogramm verabschiedet wurden. Gleichzeitig bot es aber auch eine schöne Gelegenheit, die Stipendiat*innengruppe in Präsenz zusammenbringen zu können, da viele Veranstaltungen zunächst nur im digitalen Raum stattfinden konnten.

- **Veranstaltungen für Schüler*innen im Talentscouting:** Neben mittlerweile etablierten Veranstaltungsformaten wie Workshops zu den Themen ‚Schreibkompetenz (Rechtschreibung, Kommasetzung)‘, ‚Grundlagen der Mathematik‘ (Analysis und Vektorgeometrie), ‚Zeit- und Selbstmanagement‘ und ‚Prüfungskompetenz‘ fand im Sommer 2021 mit der digitalen Themenwoche ‚Medizin – mal anders! Alternativen zum ärztlichen Beruf – Neue Chancen und Wege in Therapie, Pflege, Forschung, Verwaltung und Technik‘ (09. – 16.06.2021) eine von den Talentscouting-Teams aus Aachen, Düsseldorf, Köln und Wuppertal aufwendig vorbereitete Informationsveranstaltung statt, die Teilnehmenden alternative Berufswege zum klassischen Studium der Humanmedizin aufzeigte. In der vielseitigen Angebotsbreite konnten die insgesamt 425 Teilnehmenden mit Dozierenden, Ausbildungsleiter*innen, Berufspraktiker*innen und Studierenden ins Gespräch kommen, detaillierte Informationen erhalten und in ungezwungener Atmosphäre Fragen stellen.¹³



Instagram Post für die Themenwoche Medizin

Auch die Wochen der Studienorientierung bzw. Schülerinfotage Anfang 2021 wurden von den Talentscouts aus Düsseldorf und Wuppertal wieder durch ein Sonderprogramm begleitet. Durch den digitalen Modus konnte das Veranstaltungskonzept, das sich durch gegenseitige Besuchstage auf dem Campus und somit das hautnahe Kennenlernen des komplementären Fächerangebots auszeichnet, sein Potenzial jedoch nicht komplett entfalten. Spannend gestaltete sich hingegen der zweiteilige Begleitworkshop für Bewerber*innen um ein Stipendium bei der Studienstiftung des deutschen Volkes, der im September 2021 bereits zum zweiten Mal durchgeführt wurde. 14 ehemalige Talentscouting-Schüler*innen beschäftigten sich intensiv mit ihren ausformulierten Lebensläufen und erhielten Tipps zur weiteren Vorbereitung auf das anstehende Auswahlseminar. Die ehemalige Wupper-Stipendiatin Yasmina Bennouna erhielt als erstes Wuppertaler Talent nach ihrem Studienbeginn im Wintersemester 2020/21 eine Zusage von der Studienstiftung des deutschen Volkes. Weitere Aufnahmen auch in andere Förderwerke folgten. Für Talentscouting-

¹³ <https://www.hhu.de/studium/studienberatung/studieninteressierte/lehrerinnen/talentscouting/medizin-mal-anders> (Zugriff: 30.03.2022).

10. StudiGuide

von Mirijam Schraven

Nachdem das Studienorientierungsprogramm ‚StudiGuide‘ mit Beginn der Pandemie in den ‚StudiGuides@Home-Modus‘ versetzt werden musste, Gespräche zwischen Studieninteressierten und Studierenden also nur noch virtuell stattfinden konnten, ging die Teilnehmerszahl im letzten Berichtszeitraum stark zurück. Um Ideen zu entwickeln, wie das Programm an Attraktivität gewinnen könnte, trafen sich am 14.10.2020 acht StudiGuides und die Programmkoordinator*innen Mirijam Schraven und Mathias Kanes zu einer Zoom-Sitzung. Es wurde vor allem herausgearbeitet, welche digitalen Tools (z. B. digitaler Campusrundgang, Vorlesungsaufzeichnungen) und Informationsangebote die StudiGuides in ihre Gespräche einbinden können. Außerdem wurde nach technischen Lösungen gesucht, das Partizipieren der Studieninteressierten an digitalen Live-Vorlesungen zu ermöglichen, da gemeinsame Veranstaltungsbesuche in der Regel ein Kernelement der StudiGuide-Treffen darstellen. Abschließend wurden alternative ‚Programmpunkte‘ zum Veranstaltungs- oder Mensabesuch gesammelt, die unter Einhaltung der AHA-Regeln auch in Präsenz durchgeführt werden können wie etwa ein Freiluftspaziergang auf dem Campusgelände oder eine Besichtigung der Bibliothek.

Mit diesem neuen Konzept und dank der intensiven Zusammenarbeit zwischen Schulen und der Zentralen Studienberatung konnten gerade im Sommersemester 2021 wieder mehr Studieninteressierte erreicht werden, wodurch sich die Teilnehmerszahl von drei auf sechs verdoppelte. Besonders nachgefragt waren in diesem Zeitraum die Studiengänge ‚Elektrotechnik‘ und ‚Wirtschaftswissenschaft‘. Nach einem Aufruf über den Instagram-Kanal der Zentralen Studienberatung im Mai 2021 konnten in kurzer Zeit gleich sieben neue StudiGuides gewonnen werden, die Mitte des Monats als Gruppe im Rahmen einer zweistündigen Schulung auf ihre Tätigkeit vorbereitet wurden. Ebenso vielen Studierenden wurde ein Zertifikat über ihr ehrenamtliches Engagement ausgestellt.

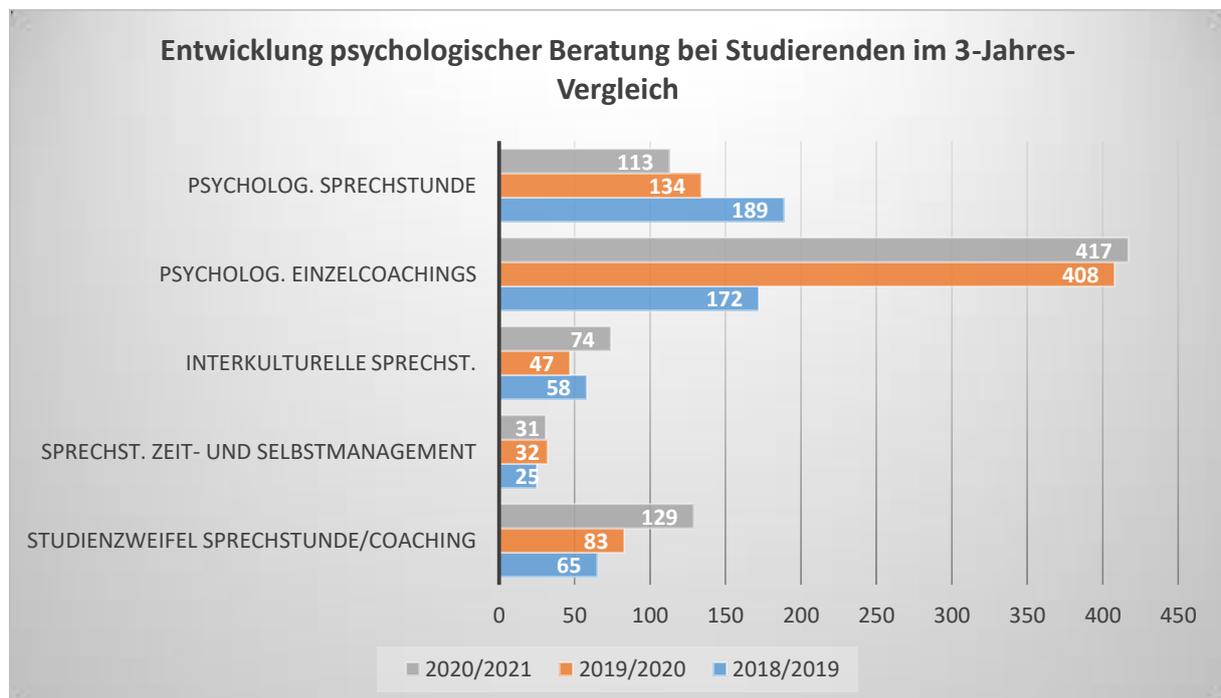
11. Psychologische Beratung: Sprechstunden, Einzelcoachings, Workshops

von *Brigitte Diefenbach*

Insgesamt **31,5%** (N=764) aller persönlichen Beratungsgespräche mit Studienberater*innen wurden im Zeitraum von Oktober 2020 bis September 2021 im Rahmen der psychologischen Beratungssettings durchgeführt. In diesem Zeitraum standen alle Beratungsmöglichkeiten unter dem Einfluss der CoronaPandemie. Anfragen erfolgten telefonisch oder per E-Mail und wurden soweit möglich tagesaktuell, spätestens nach 48 Stunden beantwortet. Insgesamt 530 Beratungsgespräche mit einer durchschnittlichen Dauer von 30 bis 80 Minuten wurden in der offenen psychologischen Sprechstunde und in Einzelcoachings durchgeführt. Die Anfrage blieb erwartungsgemäß auf dem gleichen hohen Niveau wie im Vorjahr (542 Beratungsgespräche).

Ab April 2021 wurde die offene psychologische Sprechstunde wieder zur gewohnten Zeit mittwochs zwischen 10 und 11:30 Uhr angeboten. Die Studierenden wurden über die Website der ZSB und per E-Mail zusätzlich darüber informiert, dass sie die Berater*innen jeweils per Mail oder telefonisch um Termine für Einzelgespräche anfragen und erste Clearinggespräche führen konnten.

Im gesamten Zeitraum von 10/2020 bis 09/2021 wurden insgesamt 417 Einzelcoachings durchgeführt (im Vorjahr 408, +137,2% im Vergleich zu der Zeit vor der Pandemie), zusätzlich erfolgten 113 Anfragen in der wieder geöffneten, psychologischen Sprechstunde.



Die mit Beginn der Coronapandemie erarbeiteten Onlinehilfen wurden im Laufe des Berichtszeitraums erweitert und gut angenommen (597 Downloads).

Unterstützung mit persönlichen Einzelgesprächen durch drei psychotherapeutische Honorarkräfte

Nachdem die Honorarverträge der drei langjährigen externen, psychologischen Psychotherapeut*innen im Dezember 2020 ausliefen, konnte eine Weiterführung der Unterstützung ab Juli 2021 für ein Jahr (bis Juli 2022) aus einer Zuweisung aus Rektoratsmitteln wieder aufgenommen werden.

Die Anzahl der weitergeleiteten Studierenden an die drei Therapeut*innen stieg im Durchschnitt **pro Monat um 136,7%** an:

2018/19:	Verfügbarkeit 12 Monate	272	durchschn. 22 Gespräche/Monat
2019/20:	Verfügbarkeit 9 Monate	438	durchschn. 49 Gespräche/Monat
2020/21:	Verfügbarkeit 3 Monate (ab 7/2021)	201	durchschn. 67 Gespräche/Monat

Eine Fortführung der Unterstützung durch externe psychologische Psychotherapeut*innen ist empfehlenswert, um den Bedarf an psychologischer Beratung und Betreuung bis zum Beginn einer Therapie bzw. zur Aufrechterhaltung der Studienkompetenz gewährleisten zu können.

Beratungsthemen im Einzelcoaching

Beratungsanlässe vermehrten sich durch die Isolationssituation während der Covid-19-Pandemie und befassen sich v.a. mit Konzentrations- und Motivationsverlust einhergehend mit dem Gefühl des Kontrollverlustes über die Lebens- und Studiensituation, Prüfungsprobleme oder -ängste, Arbeits- und Konzentrationsstörungen, Lernschwierigkeiten, psychosoziale Probleme mit den Eltern oder Partner*innen, psychosomatische Probleme, chronische Erkrankungen, Selbstwertprobleme, aber auch zunehmend häufiger psychologische Diagnosen, die bereits vor Studienbeginn gestellt wurden, wie z.B. Depressionen und/oder spezifische Angsterkrankungen, v.a. soziale Ängste. Die psychologischen Fragestellungen sind i.d.R. gekoppelt mit neuen Aufgaben und Herausforderungen, die sich im Studienalltag stellen und zusätzlich zu bewältigen sind, um einen erfolgreichen Studienabschluss zu erlangen, bzw. das Studium fortzusetzen. Die Durchschnittsdauer der Einzelgespräche ist auf maximal 60 Minuten begrenzt.

Ziel der psychologischen Beratung ist die Unterstützung bei der individuellen Entwicklung neuer Lösungswege, Handlungsstrategien und Sichtbarmachen von Ressourcen, die schrittweise an die universitären Aufgaben heranführen und zu einem selbstorganisierten, erfolgreichen Studium beitragen sollen. Darüber hinaus unterstützen wir bei der Suche nach psychotherapeutischer Behandlung bei psychischen Erkrankungen oder vermitteln weiter zu themenspezifischen psychosozialen Beratungsstellen in der näheren Umgebung, z.B. zu Inklusionsthematiken, bei Trauma und Gewalterfahrung, zur Diagnose psychischer Störungen, zu Selbsthilfegruppen, in akuten Notfällen und Krisensituationen.

Neue Beratungsthemen als **Folge der Distanzmaßnahmen im Rahmen der Covid-19-Verordnungen** waren wie im Vorjahr: Ängste um Auswirkungen auf die Dauer des Studiums, Schwierigkeiten mit der digitalen Lehre und fehlenden persönlichen Kontakten zu Kommiliton*innen, Einsamkeit, Zukunftsängste, Angst um betroffene Familienangehörige, finanzielle Ängste, Motivationsprobleme, Probleme mit Lernstrategien im Studium@home, akute Lebenskrisen, vermehrte allgemeine psychische Belastungen, Suche nach Therapieplatz, Studienbeginn im Studium@home. Darüber hinaus wurden Effekte wie „online-Müdigkeit“ und verstärkter Konzentrations- und Motivationsmangel und v.a. die Unwägbarkeiten und das Gefühl von Kontrollverlust thematisiert.

Allerdings konnten durch das Arbeiten der Beraterinnen der ZSB im Homeoffice und die zeitweise Verlagerung der Offenen Sprechstunde hin zu individueller Terminvergabe **mehr Flexibilität** und ein nicht geringer Teil der Gespräche auf Wunsch der Studierenden in den späten Nachmittag oder frühen Abend verlegt werden (**insgesamt ca. 140 Einzelgespräche telefonisch oder per Zoom zwischen 17:00 und 21:00 Uhr**).

Konkrete Arbeitsergebnisse

Bei 180 Studierenden konnten die Einzelgespräche mit konkreten Arbeitsergebnissen in der Pandemiezeit abgeschlossen werden:

ERFOLGREICHER STUDIENABSCHLUSS	BACHELOR	25
	MASTER	22
ERFOLGREICH BESTANDENE PRÜFUNG IM ZWEIT-/DRITTVERSUCH		37
VERBESSERUNG DER LERN-/ARBEITSSTRUKTUR/STUDIENORGANISATION		55
STABILISIERUNG IN AKUTER PERSÖNLICHER KRISE/VERMITTLUNG IN THERAPEUTISCHE BEHANDLUNG		41
		180

Unterstützungsergebnisse zur Verbesserung des Studienerfolges:

Wiederaufnahme des Studiums, Kontaktaufnahme zu Kommiliton*innen, Bildung von Lerngruppen, Kontaktaufnahme zu Dozent*innen, Klärung der Studiensituation, Erwartungsabgleich im Übergang Schule und Studium, verbessertes Zeitmanagement und konzentrierteres Lernen, Motivationssteigerung, Bearbeitung von Studienzweifeln, Vermittlung von finanziellen Hilfsangeboten, bessere Strukturierung von Studien- und Lerninhalten durch Unterstützung in akuten Sinn- und Lebenskrisen, Unterstützung bei der Verbesserung der Tagesstruktur, u.a. Themen wurden in den Einzelgesprächen individuell besprochen und Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Psychologische Workshops

Psychologische Präsenzworkshops konnten aufgrund der Pandemieregeln im Sommersemester 2021 nicht stattfinden. Im Wintersemester 2020/21 wurde nur der Workshop „Gut vorbereitet in die Prüfung“ unter besonderen Distanzbedingungen mit verminderter Teilnehmerzahl in Präsenz durchgeführt. Das große Thema „Prokrastination“ wurde individuell in Einzelcoachings bearbeitet, da die Hintergründe aktuell individuell sehr unterschiedlich waren und in drei bis vier Einzelcoachings effektiver behandelt werden können. Für das Thema „Motivation, Konzentration und Lernen“ konnten aus gesonderten Rektoratsmitteln im Sommersemester 2021 online-Workshops durch eine externe Dozentin angeboten werden. Zusätzlich stehen seit dem Sommersemester 2020 neue Unterstützungsformate für das Studium@home zur Verfügung (siehe unten „Neue Formate“).

Neue wirkungsvolle Formate aus der Pandemiezeit sollen beibehalten werden. Dazu gehören telefonische Einzelberatungen, Zoom-Einzelberatungen, das Format „Walk & Talk“ und die Möglichkeit der Terminierung von Einzelgesprächen zwischen 17:00 und 20:00 Uhr für Studierende außerhalb der normalen Öffnungszeiten der ZSB. Darüber hinaus stehen die neu entwickelten online-Hilfen (s. unten) weiter zur Verfügung.

Normalerweise bietet die ZSB semestrig Workshops zu klassischen wiederkehrenden Herausforderungen im Studienverlauf an; dazu gehören Prüfungsangst, Lernen im Studium, Prokrastination, Zeit-

und Selbstmanagement, Motivation und Selbstorganisation, Stress- und Burnout-Prävention und das Studienabschlusscoaching. Durchschnittlich melden sich dazu bis zu 180 Studierenden an.

Die Workshops finden im Kleingruppensetting mit maximal 12 Teilnehmer*innen statt und bieten neben dem Training, die Unterstützung durch die Peergroup und häufig die Gelegenheit, längerfristige gemeinsame Lerngruppen zu initiieren. Weiterführende Themen oder Wiederholungsworkshops mussten durch andere Maßnahmen aufgrund des Besuchsverbotes an der Universität ersetzt werden.

Neue Formate - Psychologische Unterstützung für das Studium@home

Mit Beginn des Besuchsverbots an der Universität wurden die klassischen Themen in Online-Angebote zum Download mit dem Hinweis auf die Möglichkeit der zusätzlichen persönlichen Beratung ersetzt. Die Themenliste auf der Website der psychologischen Beratung umfasst aktuell die Skripte:

- Achtsamkeit für Anfänger*innen
- Grüne Pause
- Hilfestellung zum Studieren in Kriegszeiten
- Lesen und Schreiben als Medizin!
- Podcast - Lerntipps
- Prüfungsangst ohne Angst begegnen
- Tipps zum Zeit- und Selbstmanagement
- Umgang mit Einsamkeit und Isolation
- Umgang mit negativen Gedanken
- Uni@home Selbstmotivation und Lernen
- Vorhang auf für mehr Lebensfreude
- Zeit- und Selbstmanagement Online-Workshop/Vortrag

Die Annahme der Online-Hilfen steigerte sich um das **Dreifache im Vergleich zu Vorjahr** (= 499, s. Tätigkeitsbericht von 2019/2020) auf 1.453 Downloads, stellen aber nur eine erste Unterstützung dar, was sich an den weiterhin hohen Anfragen nach persönlichen Beratungsgesprächen zeigt.

Übersicht der Downloads im Zeitraum Oktober 2020 bis September 2021

BEZEICHNUNG DES HERUNTERGELADENEN DOKUMENTES	ANZAHL DER DOWNLOADS IN ABSOLUTEN ZAHLEN	PROZENTUALER ANTEIL AN ALLEN DOWNLOADS AUF DIESER SEITE
TIPPS ZUM ZEIT- UND SELBSTMANAGEMENT	254	17%
ACHTSAMKEIT FÜR ANFÄNGER*INNEN	188	13%
UNI@HOME SELBSTMOTIVATION UND LERNEN	179	12%
UMGANG MIT NEGATIVEN GEDANKEN	173	12%
ERFOLGREICH IN DIE PRÜFUNG	143	9,8%
„ANDERE“, Z.B. LINKS ZU ANDEREN HILFESTELLEN	516	36%
DOWNLOADS INSGESAMT	1.453	
SEITENANSICHTEN	1.833	

Insgesamt wurden die Seiten der im Kontext der Psychologischen Beratung in der der Zentralen Studienberatung im Zeitraum Oktober 2020 bis September 2021 3.778 mal angeklickt, dazu gehörten die Links „bergauf-Studienzweifel“ mit 50%, „Wenn Sie uns nicht erreichen“ und „Inklusion“ mit 13%, die Link-Sammlung mit 7,5% und „Hilfe im Notfall“ mit 3,6%.

Offene Sprechstunde Zeit- und Selbstmanagement

Die offene Sprechstunde Zeit- und Selbstmanagement entfiel aufgrund von Elternzeit bei der Kollegin Aline Gebele, bzw. durch die Beschränkungen der Pandemie und wurde in die Anfragen der psychologischen Einzelgespräche integriert.

Ausblick und Planung

Für das Sommersemester 2022 ist die Rückkehr zu Präsenzformaten geplant, wobei die neuen wirkungsvollen Formate aus der Pandemiezeit beibehalten werden sollen. Dazu gehören wie schon beschrieben, telefonische Einzelberatungen, Zoom-Einzelberatungen, das Format „Walk & Talk“ und die Möglichkeit der Terminierung von Einzelgesprächen zwischen 17:00 und 20:00 Uhr für Studierende außerhalb der normalen Öffnungszeiten der ZSB und die online-Hilfen. Weitere Workshop-Themen oder eine Umstrukturierung der bisherigen Formate ab dem WS 2022/23 sind in Planung. Die neue Stelle für Studierende mit psychischen Beeinträchtigungen, die ab Ende 2021 besetzt werden wird, soll die fehlenden Beratungsstunden der psychotherapeutischen Honorarstellen im Umfang von 500 Einzelberatungen mit auffangen.

12. Interkulturelle psychologische Beratung, Einzelgespräche und Workshops/Veranstaltungen

von Iryna Zavorodnya

„Die Iranerin Mahsa N. lernt an der Uni Wuppertal und fühlt sich ohne Familie alleine... Dem Rat ihrer Dozentin folgend hat sie sich mittlerweile mit dem Wunsch nach psychologischer Betreuung an die Zentrale Studienberatung gewandt.“¹⁵

Interkulturelle psychologische Beratung, Einzelgespräche

Die Zentrale Studienberatung bietet internationalen Studierenden und Promovierenden der Universität (incoming) und Studierenden, die einen Aufenthalt im Ausland planen (outgoing), offene und terminierte interkulturelle Sprechstunden an. Beratungen fanden mit dem Beginn des Lockdowns per Telefon, E-Mail und Zoom statt, ab Sommersemester 2021 wurde auch die Beratung im Walk@Talk-Format (<https://www.zsb.uni-wuppertal.de/de/beratung/walktalk>) angeboten.

Im Berichtszeitraum fanden 74 interkulturelle Einzelberatungen und Coachings statt; das ist ein Zuwachs an Beratungen von **57%** im Vergleich zum Vorjahr.

¹⁵ „Corona macht Studierende einsam“ von Hannah Florian in der „Westdeutschen Zeitung“ vom 24.03.2021, https://www.wz.de/nrw/wuppertal/auslaendische-studierenden-der-uni-wuppertal-fuehlen-sich-einsam_aid-56972581)

Bei der Gruppe „**incoming**“ standen die Themen akkulturativer Stress, finanzielle Probleme, Kontakt zu Kommiliton*innen sowie Planung und Organisation des Studiums im Vordergrund. In der Coronapandemie kamen Themen wie Einsamkeit und Isolation, finanzielle Ängste, Angst um Familienangehörige im Heimatland sowie fehlende Studierendenmobilität neu hinzu. In der Gruppe „**outgoing**“ wurden Themen wie Kulturstandards anderer Nationen besprochen und Informationen zur Prävention von psychischen Problemen im Zusammenhang mit der Anpassung beim Wechsel in eine andere Kultur („Kulturschock“) vermittelt.

Für den Zuwachs an interkulturellen Einzelberatungen und Coachings im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem die Inanspruchnahme des Beratungsangebotes durch internationale Studierende in höheren Semestern verantwortlich. Es erschienen zwar weniger Studierende, die einen Aufenthalt im Ausland planen (outgoing), zur Beratung als früher, und auch neue internationale Studierende hatten kaum die Möglichkeit, ein Studium in Deutschland zu beginnen. Über die Gründe, warum die Gruppe der internationalen Studierenden (in höheren Semester) im Vergleich zu den Vorjahren deutlich stärker das Beratungsangebot in Anspruch nahm, kann man bislang nur Vermutungen anstellen. Naheliegend ist die Annahme, dass sie im Vergleich zu anderen Studierenden besonders stark durch die unterschiedlichen Einschränkungen in der Pandemie betroffen waren, sei es objektiv, z.B. durch eine stärkere wirtschaftliche Abhängigkeit von einem Job in Deutschland oder subjektiv, z.B. weil sie sich als Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund als den der Mehrheitsgesellschaft hilfloser fühlten.

Workshops / Veranstaltungen für die Zielgruppe „outgoing“

Seit dem Wintersemester 2009/2010 führt die Zentrale Studienberatung in Kooperation mit dem International Center und dem Sprachlehrinstitut Informationsveranstaltungen zu Studium und Praktika im Ausland „**Wege ins Ausland entdecken**“ durch. Die Veranstaltungen wurden in digitaler Form durchgeführt. Die digitalen Veranstaltungen sind sehr gut gelaufen und bei der Zielgruppe gut angekommen.

Optionalbereich: Seit dem Wintersemester 2011/2012 bietet die ZSB im Rahmen des Auslandsschulpraktikums „Bilingual Studies Abroad“ der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften interkulturelle Schulungen für ca. 50 Studierende an, die Studierende auf das Auslandsschulpraktikum im Fach Englisch in Großbritannien vorbereiten. Die Fakultät hat die interkulturelle Schulung der ZSB fest ins Kursprogramm aufgenommen. Leider fiel wegen Corona und Brexit die kulturelle Schulung im Berichtszeitraum aus.

Im Rahmen „**Optionalbereich kompakt im Ausland**“ bietet die ZSB einmal pro Semester ein vorbereitendes interkulturelles Training mit 2 LP in der Projektlinie „Berufliche Orientierung“ des Kombinatorischen Bachelor of Arts an. Im Sommersemester 2021 fand das interkulturelle Training unter besonderen Distanzbedingungen mit verminderter Teilnehmerzahl in Präsenz statt.

Workshops / Veranstaltungen für die Zielgruppe „incoming“

In Kooperation mit dem International Center organisiert die ZSB jeweils zu Semesterbeginn den **Welcome-Day** für internationale Studierende mit dem Vortrag „Vorstellung der Bergischen Universität und praktische Orientierungshilfen im Uni-Alltag“. Im Wintersemester 2020/2021 und im Sommersemester 2021 fanden die Veranstaltungen digital statt. Es wurden auch die vertonten **Online-Präsentationen zur Orientierung an der Universität Wuppertal** und zum Überblick über die **wichtigsten Ansprechpartner*innen und Services der Universität** sowohl in deutscher als auch in englischer

Sprache veröffentlicht (<https://www.zsb.uni-wuppertal.de/de/workshops/interkulturelle-workshops/wise-21-22/besser-ankommen-praktische-orientierungshilfen-im-uni-alltag/>).

Jeweils zu Beginn des Wintersemesters wurde der **interkulturelle Workshop** „Ankommen in Deutschland und Wuppertal“ im Zoom-Format und die **Online-Materialien** zum Thema Kulturschock zum Downloaden in deutscher, englischer und chinesischer Sprache angeboten (<https://www.zsb.uni-wuppertal.de/de/beratung/interkulturelle-beratung/kulturschock/>). In die Konzeption und Durchführung wurden studentische Mitarbeiter*innen der ZSB eingebunden.

Die ZSB unterstützt mit ihren Angeboten die Integration von Geflüchteten sowie Gasthörer*innen im Projekt **IN TOUCH** in Form allgemeiner Beratung zu Studium, sozialen und persönlichen Themen.

Vernetzung mit internen und externen Institutionen der Bergischen Universität und der Stadt Wuppertal

Die ZSB ist Mitglied des Qualitätsnetzwerks Internationales **"I-Kreis"** und des Arbeitskreises Zertifikat Internationales **„AiKES“** (Austausch, interkulturelle Kompetenzen, Engagement und Sprache) der Bergischen Universität Wuppertal und auch Mitglied im **Arbeitskreis zur Verbesserung der Studienbedingungen ausländischer Studierender** mit den an der Betreuung ausländischer Studierender beteiligten internen und externen Institutionen.

13. bergauf - Perspektiven bei Studienzweifeln (Next Career)

von Jennifer Abels

Im Berichtszeitraum hat sich die Zusammenarbeit der 13 Hochschulen im Projekt NEXT CAREER ohne die Begleitung durch die vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen beauftragte Agentur Matrix GmbH weiter intensiviert. Seit Frühjahr 2020 findet einmal monatlich ein „Stammtisch“ statt, an dem sich alle teilnehmenden Hochschulen über die aktuelle Entwicklung innerhalb der Einzelprojekte, über neue und/oder bewährte Veranstaltungs- und Beratungsformate austauschen. Im Rahmen dieses Stammtisches entstand im Frühsommer 2021 die Idee für eine gemeinsame **Themenwoche Studienzweifel**, die im Januar 2022 stattfinden und von neun der 13 Hochschulen organisiert werden wird. Hierfür wurden drei Arbeitsgruppen zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit, Programmplanung sowie Technik und Internet gegründet, in letzterer engagierte sich das Projekt „bergauf“ der Bergischen Universität. Die Organisationstreffen zu den Thementagen fanden ab April 2021 einmal monatlich statt, daneben trafen sich die Arbeitsgruppen meist kurzfristig zur Abstimmung und Aufgabenverteilung.

Im Wuppertaler Uni-Projekt „bergauf – Perspektiven bei Studienzweifeln“ wurden die Pläne für eine Themenwoche, die zu Beginn der Pandemie im Mai 2020 stattfinden sollte, wieder aufgegriffen und in ein digitales Format übertragen. Bis November 2021 wurden folgende Veranstaltungen geplant:

- Gemeinsam mit der Hochschule Niederrhein ein Vortrag der Handwerkskammer Düsseldorf: „Wie finde ich den passenden Beruf für mich im Handwerk?“ mit anschließender Telefonsprechstunde
- Ein Vortrag mit offener Fragerunde der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal: „Zweifel am Studium? Die Agentur für Arbeit hilft“
- Ein Vortrag der Bergischen IHK: „Die Bergische IHK informiert über Ausbildung und Quereinstieg in IHK-Berufe“

- Ein Vortrag des Lehrstuhlinhabers für Technologie- und Innovationsforschung Prof. Peter Witt: „Besser entscheiden in unsicheren Situationen“
- Ein Interview der Projektverantwortlichen Jennifer Abels M.A. des Projekts „bergauf – Perspektiven bei Studienzweifeln“ mit Studienfachwechslern und Studienaussteiger*innen: „Tell your Story. Erfolgreich zweifeln“
- Ein Vortrag des Career Service der Bergischen Universität Wuppertal: „ABC der Bewerbungsunterlagen – so überzeugen Sie beim Unternehmen“
- Ein Vortrag der Projektverantwortlichen Jennifer Abels M.A. des Projekts „bergauf – Perspektiven bei Studienzweifeln“: „Studienzweifel? Wer hilft an der Bergischen Universität wann, wie und wo?“

In Vorbereitung auf die Themenwoche wurde die Agentur Matrix GmbH mit der Erstellung eines Menüpunktes „Thementage Studienzweifel“ auf deren Homepage www.nextcareer.de beauftragt, an dessen Koordination und Umsetzung das Projekt „bergauf“ maßgeblich beteiligt war. In Vorbereitung auf den Relaunch der Website der Bergischen Universität wurde zudem die Homepage www.bergauf.uni-wuppertal.de neu konzipiert, die Inhalte der alten Seite überarbeitet und auf das neue Design übertragen. Die „Thementage Studienzweifel 2022“ erhielten einen eigenen, übersichtlichen Menüpunkt, der für die intensive Öffentlichkeitsarbeit über die regionale Presse und vor allem über Social Media genutzt werden sollte.

Filmprojekte „Erzähl doch mal“

Im September/Oktober 2021 wurden in Zusammenarbeit mit dem ZIM der Bergischen Universität Wuppertal unter dem Titel „Erzähl doch mal“ zwei Filme abgedreht, bei denen jeweils zwei ehemalige Studierende miteinander über ihre Zweifel am Studium ins Gespräch kamen. Angeleitet wurden die Gespräche mit zuvor erdachten Fragen der Projektverantwortlichen, die die Teilnehmenden in der launigen Atmosphäre eines eigens hierfür eingerichteten Filmraums im ZIM aus einem Glas zogen. Das Format ist angelehnt an das 1Live-Format „Dumm gefragt“. Die Fertigstellung der Filme dauert derzeit noch an, die Filme sollen zu einem späteren Zeitpunkt auf der Homepage sowie dem youtube-Kanal der Bergischen Universität veröffentlicht werden und zur Bekanntmachung des Projektes auf Social Media genutzt werden.

Beratung/Coaching

Das Beratungsaufkommen ist durch die intensive Öffentlichkeitsarbeit vor allem in Social Media auch im Berichtszeitraum weiter angestiegen. Im Durchschnitt dauerte ein Beratungsgespräch zwischen 40 und 60 Minuten. Anliegen waren hier hauptsächlich *Alternativen zum Studium, Abbruch des Studiums, Studienfachwechsel, Entscheidungskonflikte, Motivationsprobleme sowie Lern- und Arbeitsprobleme*. Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie konnten bis auf einen kurzen Zeitraum im Spätsommer 2021 weiterhin keine persönlichen Gespräche stattfinden. Die Nachfrage nach Zoom-Coachings steigt aber weiter stetig an und ist nun als festes Beratungsangebot installiert, um vor allem auch pendelnden Studierenden schnelle und unkomplizierte Beratung zu ermöglichen. Die Reaktionen und der Erfolg der Coachings spiegelt sich im dankbaren Feedback einiger Studierender wider:

E-Mail vom 7.9.2021:

Sehr geehrte Frau Abels,

Wir hatten vor ein paar Wochen mehrere Gespräche geführt wegen meines Studiengangwechsels, deshalb wollte ich mich nochmal bei Ihnen melden.

Da wir so viel gesprochen hatten, dachte ich, interessiert es Sie vielleicht, für welches Fach ich mich letztlich entschieden habe: ich habe mich tatsächlich für [...] entschieden! Ich habe festgestellt, dass es das war, was ich von Anfang an machen wollte, ich mich jedoch zu sehr von den Meinungen anderer bezüglich [...] habe beeinflussen lassen. Durch die Gespräche mit Ihnen ist mir dann klar geworden, dass ich meiner Intuition und meinem Bauchgefühl vertrauen muss.

Sie haben mir bei der Entscheidungsfindung maßgeblich geholfen und dafür wollte ich mich nochmals bedanken. Außerdem dachte ich, es könnte Sie möglicherweise freuen, zu sehen, was Ihre tolle Arbeit bewirkt.

Vielen Dank für Ihre Geduld und Einfühlsamkeit, alles Gute und bleiben Sie gesund!

Beratungszahlen bergauf / Next Career im Überblick

Beratungszahlen gesamt Vergleich 2019/2020* 2020/2021 (volle Coronazeit)			
ohne Kurzinformation im Infozentrum: von Mitte März bis Mai 2020 (8 Wochen geschlossen)			
	2019/20	2020/21	in% zum Vorjahr
Next Career	83	129	+ 55,4%

Beratungszahlen gesamt Vergleich 2018/19 - 2019/2020*			
ohne Kurzinformation im Infozentrum: von Mitte März bis Mai (8 Wochen geschlossen)			
	2018/19	2019/20	in% zum Vorjahr
Next Career	65	83	+ 27,7%

Beratungszahlen im Vergleich vor der Pandemie			
10/2018 - 03/2019 vs. 10/2019 - 03/2020, vergleichbare, reguläre Zahlen			
	2018/19	2019/20	in% zum Vorjahr
Next Career	36	44	+ 22,2%

Beratungszahlen im Vergleich während der Pandemie			
04/2019 - 09/2019 vs. 04/2020 - 09/2020* Infozentrum Mitte März bis Mai geschlossen, es fehlen 8 Wochen			
	2019	2020	in% zum Vorjahr
Next Career	29	39	+34,5%

14. ZSB: Das Team

	Name	Vorname			Ende BV
	Abels	Jennifer	M.A.	Studienberaterin	
	Bartnik	Diana		Studienberaterin	
Dipl.-Psych.	Diefenbach	Brigitte		Studienberaterin	
	Eidmann	Pascal		Talentscout	Bis 31.12.2020
	Gatzen	Natalie	M.A.	Studienberaterin	
	Gebele	Aline	M.Sc.	Studienberaterin	Ab 31.05.2020 Mutterschutz
	Gülsen	Enes		IT	
Dr.	Hummel	Christine		Leitung	
	Kanes	Mathias	M.A.	Studienberater	
Dipl.-Päd.	Keiper	Anna-Sophia		Talentscout	Ab 20.04.2021 Mutterschutz
	Kücük	Zerrin	M.A.	Talentscout	
	Lenzen	Houdä		Studienberaterin	Bis 31.03.2021
	Oppermann	Sonja		Studienberaterin	Bis 31.12.2020
	Schardischau	Heike		Sekretariat	
	Sojka	Olivia		Studienberaterin	Ab 01.07.2021
	Schraven	Mirijam	M.A.	Talentscout	
	Sträßer	Kerstin		Projekt- und Finanzplanung, Haushalt und Beschaffung	
Dr.	Studberg	Joachim		Studienberater	Bis 31.12.2020
	Zajac	Milica		Talentscout	
Dipl.-Psych.	Zavhorodnya	Iryna		Studienberaterin	

Lehrbeauftragte und Studentische Mitarbeiter*innen

Lehrbeauftragte

Dr. Caroline Zimmermann,
Dipl.-Psych. Dr. Carmen Fechner
Christiane Gibiec

Studentische Mitarbeiter*innen

in der ZSB im Erhebungszeitraum 01. Oktober 2019 bis 30. September 2020:

Name, Vorname	Studienfach
Dell, Fabian	Kombi-BA: Anglistik/Amerikanistik, Biologie
Drasnin, Hannah	Kombi-BA: Anglistik/Amerikanistik, Geschichte
Dywicki, Markus	Kombi-BA: Mediendesign und Designtechnik, Design audiovisueller Medien
Farkasch, Kim	Kombi-BA: Mediendesign und Designtechnik, Anglistik/Amerikanistik
Heiligensetzer, Nina	Master of Education: Mediendesign und Designtechnik, Germanistik
Hüwel, Max	Master of Education: Wirtschaftswissenschaft, Druck- und Medientechnik
Kalaitzakis, Chrissi	Master of Science: Sustainability Management
Meyersieck, Lutz	Kombi-BA: Spanisch, Sportwissenschaft
Petz, Alexander	Kombi-BA: Anglistik/Amerikanistik, Philosophie
Reichelt, Marie	Kombi-BA: Geographie, Politikwissenschaft
Richter, Andreas	Kombinatorischer Bachelor: Geschichte, Sozialwissenschaften
Schofer, Paula	Bachelor: Wirtschaftswissenschaft
Truong, Linh	Kombi-BA: Anglistik/Amerikanistik, Informatik
Velte, Jelena	Kombi-BA: Anglistik/Amerikanistik, Erziehungswissenschaft
Wicht, Marie Zoe	Kombi-BA: Mediendesign und Designtechnik; Farbtechnik, Raumgestaltung und Oberflächentechnik
Wolf, Alina	Kombi-BA: Kunst, Doppelfach Kunst
Zupan, Paula	Kombi-BA: Mathematik, Germanistik, evangelische Theologie

WZ Westdeutsche Zeitung Wuppertal vom 14.11.2020

Die Führung über den Campus gibt es nun virtuell

Fragt man Dr. Christine Hummel, was sich an ihrer Arbeit seit der Corona-Pandemie verändert hat, sagt sie: „Eigentlich fast alles.“ Obwohl: Verändert hat sich nicht so sehr das „was“, sondern eher das „wie“. Christine Hummel leitet die Zentrale Studienberatung (ZSB) der Bergischen Universität und steht mit ihrem Team normalerweise viel in persönlichem Kontakt zu den Studierenden. Dort suchen diese Rat, wenn ein Fach- oder Ortswechsel im Raum steht, wenn sie eine schwierige Lebensphase durchmachen, wenn der Abschluss kurz bevor steht - oder jederzeit mit ganz allgemeinen Fragen. Auch für Schüler ist sie eine Anlaufstelle, Talentscouts der Beratungsstelle sind normalerweise in den Schulen unterwegs, um Schüler bei der Entscheidung für ein Studium zu unterstützen.

Viele Workshops gibt es jetzt digital

„Wir haben auch jetzt noch keinen Publikumsverkehr“, sagt Christine Hummel. Die Beratungen, die Tipps für den Start und auch das Herumführen über den Campus, das gerade zum Semesterstart immer ansteht, wurde deshalb ins Internet verlegt. Viel laufe erst-

mal über E-Mail, für die Beratung selbst bieten die Mitarbeitenden auch Telefongespräche oder Videokonferenzen an. Die Campusführung gibt es nun virtuell. Die Fragen, die die Studierenden haben, seien aber ähnlich geblieben - auch wenn welche rund um den Umgang mit Corona dazugekommen seien: Wo muss ich auf dem Campus eine Maske tragen? Und wie funktioniert das jetzt alles überhaupt?

Auch die Trainings und Workshops „Zum besseren Studieren“, die die Studienberatung jedes Semester anbietet, finden nun digital statt. Etwa der Kurs zum Zeit- und Selbstmanagement. Gerade der Studienbeginn sei unter den aktuellen Bedingungen besonders schwierig. „Die Erstsemester müssen erstmal ankommen, sich strukturieren“, sagt Christine Hummel. Dabei sind viele jetzt zu Hause auf sich allein gestellt. Feste Strukturen des Uni-Alltags vor Ort fehlen. Die Leiterin freut sich, dass in diesem Semester zumindest erste Trainings der ZSB wieder an der Uni stattfinden können - wenn auch mit weniger Teilnehmenden.

Weitere Tipps und Tricks für einen

guten Start finden die Studenten aber auch online. Neben Leitfäden zu Achtsamkeit oder gegen Prüfungsangst gibt es dort auch einen zum Umgang mit Einsamkeit und Isolation. „Das ist auch sonst immer mal Thema - aktuell ist es aber natürlich noch schwieriger, Anschluss zu finden“, sagt Christine Hummel. Obwohl die Fachschaften gute Ideen hatten, die Erstiwoche ins Digitale zu verlegen und ein Kennenlernen möglich zu machen. „Die soziale Wärme, die Begegnung fehlt einfach.“ Trotzdem sieht Christine Hummel eine Aufbruchsstimmung unter den Erstsemestern. Gerade sie, die in diesem Jahr Abitur gemacht haben, hatten es nicht leicht in diesem Jahr. Manche, meint Hummel, hätten unter normalen Bedingungen vielleicht einen besseren Abschluss geschafft. Und jetzt verläuft auch ihr Start ins Unileben anders, als sie es sich vielleicht vorgestellt hätten. Die Stimmung, die Christine Hummel wahrnimmt, sei aber positiv. „Und wir versuchen, den Start so gut wie möglich mitzugestalten.“ cas

WZ Westdeutsche Zeitung Wuppertal vom 14.11.2020

Uni startet Hybrid-Semester

Ein Blick hinter die Kulissen der Bergischen Universität während der Pandemie zeigt, wie sich der Uni-Alltag, die Vorbereitungen und die Organisation

verändert haben. Anfang des Monats startete die Uni in das „Hybrid-Semester“ - mit digitalen, aber auch Präsenz-Angeboten. Für die Erstsemester gibt es

erstmal eine digitale Campus-Führung. »S. 19

WZ Westdeutsche Zeitung Wuppertal vom 08.12.2020

Infotage für Schüler an der Uni

Abi – und dann? Diese Frage beschäftigt Hunderte von Schülern jedes Jahr. Einen ersten Einblick in das Studienangebot der **Bergischen Universität** geben die Schülerinfotage an der Wuppertaler Hochschule. Vom 18. bis 29. Januar können sich Schüler zwei Wochen lang über die mehr als 100 Studiengänge informieren. Coronabedingt finden die

Schülerinfotage 2021 ausschließlich digital statt. Los geht es am Montag, 18. Januar, um 12 Uhr mit dem Vortrag „Wege zu einer guten Studienentscheidung“. Um Anmeldung wird gebeten unter zsb@uni-wuppertal.de. Insgesamt gibt es 38 Veranstaltungen zu Studieninhalten, möglichen Fächerkombinationen, Bachelor- und Master-Abschlüssen

sowie Zukunfts- und Arbeitsmarktperspektiven aus erster Hand. Alle Details zum Programm der Schülerinfotage unter www.zsb.uni-wuppertal.de/de/schuelerinfotage

Remscheider General-Anzeiger Remscheid vom 10.12.2020

Nachrichten Infotage für Schüler an der Uni

Nachrichten

Infotage für Schüler an der Uni

Wuppertal Abi und dann? Diese Frage beschäftigt Hunderte von Schülern jedes Jahr. Einen ersten Einblick in das Studienangebot der Bergischen Universität geben die Schülerinfotage an der Wuppertaler Hochschule. Vom 18. bis 29. Januar können sich Schüler zwei

Wochen lang über die mehr als 100 Studiengänge informieren. Coronabedingt finden die Schülerinfotage 2021 ausschließlich digital statt. Los geht es am Montag, 18. Januar, um 12 Uhr mit dem Vortrag „Wege zu einer guten Studienentscheidung“. Um Anmeldung wird per Mail gebeten. Insgesamt gibt es 38 Veranstaltungen zu Studieninhalten,

möglichen Fächerkombinationen, Bachelor- und Master-Abschlüssen sowie Zukunfts- und Arbeitsmarktperspektiven aus erster Hand. Alle Details zum Programm der Schülerinfotage im Internet.

<https://t1p.de/tchj>
zsb@uni-wuppertal.de

Urheberinformation: (c) Remscheider General-Anzeiger

WZ Westdeutsche Zeitung Wuppertal vom 12.01.2021

Bergische Uni: Infotage für Schüler

Einen Einblick in das Studienangebot der Bergischen Universität geben die Schülerinfotage an der Hochschule: Vom 18. bis 29. Januar können sich Schüler zwei Wochen lang über die mehr als 100 Studiengänge an der Bergischen Uni informieren. Coronabedingt finden die Schülerinfotage 2021 ausschließlich digital statt. Los geht es

am Montag, 18. Januar, um 12 Uhr mit dem Vortrag „Wege zu einer guten Studienentscheidung“. In insgesamt 38 Veranstaltungen erhalten Schüler Infos über Studieninhalte, mögliche Fächerkombinationen, Bachelor- und Master-Abschlüsse sowie Zukunfts- und Arbeitsmarktperspektiven aus erster Hand. Studierende und Lehrende stellen

zusammen mit Mitarbeitern der Zentralen Studienberatung Studiengänge und Fächer vor, zeigen digital Räumlichkeiten und Einrichtungen und beantworten Fragen.

zsb.uni-wuppertal.de/de/schuelerinfotage

WZ Westdeutsche Zeitung Wuppertal vom 30.01.2021

Die Universität soll mit in die Bundesbahndirektion ziehen

Von Eike Rüdibusch

Statt um Einkaufen wird es in der Bundesbahndirektion in nicht allzu ferner Zukunft um Bürgerservice, Job-Beratung und – Hochschulbildung gehen. Denn auch die Uni will mit an den Standort am neuen Döppersberg ziehen. In das sogenannte „dritte Rathaus“. Das bestätigten die Bergische Universität ebenso wie Stadtdirektor Johannes Slawig. Vom Eigentümer Alexander Clees war auf Anfrage kein Kommentar zu hören. Slawig sagte, er freue sich über die „gelungene Kombination“, die das Gebäude künftig nutzen soll. Die Uni passe hervorragend an den Standort und zu der neuen Nutzung. Am Montag wollen alle Beteiligten die Details in einer Pressekonferenz bekanntgeben.

Nach derzeitiger Planung soll nach Angaben der Uni das Institut für Bildungsforschung, die größte Einheit der School of Education, ebenso in das historische Gebäude ziehen wie vermutlich eine kleinere Einheit der Zentralen

Studienberatung. „Insofern wird es sich insgesamt um eine durchaus nennenswerte Fläche handeln“, kündigt Sprecherin Denise Habberger an.

Für die Uni gebe es mehrere Gründe, die für den Umzug sprechen, erklärt Habberger. Aufgrund des „kontinuierlichen Wachstums“ der Universität gebe es einen „stark gestiegenen Flächenbedarf, der an den drei BUW-Hauptstandorten nicht mehr befriedigt werden kann“; dann komme „die hohe Standortqualität und eine ausreichende Nähe der Bahndirektion zum Campus Griffenberg“ dazu.

Damit ändert die BUW zumindest in Teilen die frühere Argumentation und Planung. 2018 hatte es schon einmal geheißen, die Uni würde an den Döppersberg ziehen. Damals hatte Rektor Lambert T. Koch auf Anfrage der WZ geantwortet, dass „eine solche Nutzung nicht in Frage“ komme. „Allein schon aus logistischen Gründen will die Bergische Universität neben ihren drei Haupt-

standorten am Griffenberg, am Freudenberg und am Haspel sowie den kleineren Dependancen in Solingen und Velbert nicht noch einen neuen Campus eröffnen.“

Uni erweitert, weil die Studierendenzahlen steigen

Die Uni trägt damit dem Wachstum Rechnung. 2010 hatte die Hochschule noch 14 000 Studierende, 2015 waren es 21 000, zuletzt etwa 24 000. Damit macht die Uni die neue geplante Struktur der Bundesbahndirektion komplett. Die Stadt will mit mehreren Bürgerservice-Stellen einziehen - darunter dem Straßenverkehrsamt und eventuell dem Einwohnermeldeamt. Die Stadt will mehrere bisher genutzte Gebäude dafür aufgeben und Einheiten zusammenziehen. Dazu kommt das Job-Center, das mit Geschäftsstelle, dem Jugendangebot und Jobcoaches umziehen will.

Die Gesamtfläche liegt bei mehr als 15 000 Quadratmetern. Die Stadt wird etwa die Hälfte davon belegen, Job-Center

und Uni den Rest. Nach Informationen der WZ sollen Jobcenter und Uni 3500 beziehungsweise 3000 Quadratmeter belegen.

Die Verhandlungen seien weit fortgeschritten, heißt es aus informierten Kreisen. Man sei sich aber in Bezug auf den Mietpreis noch nicht einig. Bei der Größe können wenige Euro pro Quadratmeter einen großen Unterschied machen. Nach WZ-Informationen ist mit einem Einzug 2024 zu rechnen, laut der Homepage der Firma Clees mit einer möglichen Fertigstellung Ende 2022 - nach 20 bis 24 Monaten Umbauzeit. Dafür müsste also schnell eine Einigung her.

Mit dem Einzug würde es zu einer starken Belebung der Innenstadt kommen. Die Uni bringt Mitarbeiter und Studierende an den Ort, Stadt und Jobcenter ebenfalls Anlaufstellen für viele Bürger. Jochen Busmann, Professor an der Uni und Projektmanager der ISG Poststraße, sieht das als den „Glücksfall überhaupt“.

Eine solche Nutzung könnte ein Impulsgeber für die Poststraße, aber auch für ganze Innenstadt werden.

Ralf Engel vom Rheinischen Handelsverband hält die Entwicklung für „total positiv“. Das Gebäude sei es wert, dass die Uni sich dort ansiedele. Er hofft damit auf eine positive Entwicklung für die Innenstadt, „wenn die jungen Leute dort essen, und sehen, was Elberfeld zu bieten hat“. Das sei aber der springende Punkt. Denn die Stadt müsse sich bis dahin weiterentwickeln. Es müsse ein ansprechendes Angebot vorhanden sein. „Drei Dönerläden auf 400 Metern“ seien das nicht. Er hofft, dass Händler und Eigentümer die anstehende Veränderung als positiven Anschlag sehen, an der Qualität der Innenstadt zu arbeiten. Dass die Uni einziehen könnte, sei schon lange ein Thema gewesen, sagt Engel, ganz überrascht sei er nicht. Zuvor hatte es aber immer wieder andere Pläne gegeben. Eigentlich hatte Clees geplant, aus der Bundesbahndi-

rektion ein Factory Outlet Center zu machen. 2019 ist das Projekt gescheitert - schon 2018 hatten sich die Zeichen dafür verdichtet, als der einzig beständige Mieter, WMF, eine neue Filiale an der Poststraße eröffnet hat. Bis dahin galt die mögliche Eröffnung des FOC als Bedrohung für die Entwicklung des Einzelhandels in Elberfeld. Nach dem Scheitern der Outlet-Pläne wurde öffentlich über Wohnungen und eine Nutzung des Gebäudes durch die Stadtwerke diskutiert.

Geschichte

Das Gebäude der Bundesbahndirektion wurde 1875 erbaut und erstmals bezogen und 1914 erweitert. Die Bahndirektion wurde in den 1970er Jahren aber von Wuppertal nach Essen und Köln verlegt. 2008 hat die Firmengruppe Clees das Gebäude gekauft. 2020 hat der Wuppertaler Rat einen Grundsatzbeschluss zur Anmietung des Gebäudes getroffen.

Anmeldung für Info-Abend der Uni

Anmeldung für Info-Abend der Uni Wuppertal Neben der telefonischen Einzelberatung, die die Uni Wuppertal täglich anbietet, sind am Dienstag, 23. Februar, die Eltern ausdrücklich mit zu einer Veranstaltung eingeladen. Dann

startet um 18 Uhr der digitale Informationsabend für Eltern, Lehrer und Schüler. Der Prorektor für Studium und Lehre, Prof. Dr. Andreas Frommer, wird die Position der Hochschulleitung zum anstehenden Studienstart erläutern,

außerdem geht es um Formate zur Studienorientierung und um die Studienplatzbewerbung. Anmeldung bis zum 21. Februar unter: zsb@uni-wuppertal.de.

Urheberinformation: (c) Remscheider General-Anzeiger

WZ Westdeutsche Zeitung Wuppertal vom 24.02.2021

Primanertag diesmal online

Die Berufs- und Studienberatung des Bergischen Primanertages findet am Samstag, 27. Februar 2021, zum 52. Mal statt. Das Studien- und Berufsdienstprojekt, das von den Wuppertaler Service-Clubs, den Wirtschaftsjuvenen und der **Bergischen Universität** unterstützt wird, hat sich in diesem Jahr neu aufgestellt: Das komplette Beratungsangebot ist erstmalig als Online-Konferenz organi-

siert. Es wird bis zu 50 Teilnehmeräume geben, in denen Berufstätige und Hochschulangehörige zum Online-Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen. Über 100 ehrenamtliche Berater beantworten so jungen Menschen auf ihrem Weg in das passende Studium, den angestrebten Beruf erste Fragen. Alle Oberstufenschüler der Gymnasien, Gesamtschulen

und Berufskollegs in der Region sind angesprochen und eingeladen. Informationen zu dem Beraterangebot erhalten die Schülerinnen und Schüler auf der Homepage des Bergischen Primanertages. www.primanertag.de

WZ Westdeutsche Zeitung Wuppertal vom 27.02.2021

Talentscouts überreichen Wupper-Stipendien

Seit 2019 fördert die **Bergische Universität Wuppertal** Schülerinnen und Schüler mit den „Wupper-Stipendien“. Nun startete die dritte Förderrunde: Zehn neue Stipendiaten in dem Förderprogramm sind begrüßt worden. Bei einer digitalen Feier bekamen sie die Möglichkeit, einander sowie die Verantwortlichen kennenzulernen.

Mit den Wupper-Stipendien werden leistungsstarke Schüler ab der Einführungsphase (EF) oder der 11. Jahrgangsstufe gefördert, die bereits aktiv am Talentscouting der Universität teilnehmen. Besonders motivierten und engagierten Kandidaten bietet sich die Möglichkeit,

ihren Bildungsweg ohne Einschränkung zu gestalten.

Im Mittelpunkt des Förderprogramms stehen die Bereiche „Stärken stärken“, „Berufstätigkeit vorbereiten“, „Interessen vertiefen“ sowie „Kultur erleben und Gesellschaft gestalten“. Entsprechend umfasst das Programm neben der Übernahme von Kosten für Lernmaterialien auch die Gelegenheit, an Workshops sowie kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen.

Für die neuen Stipendiaten sollte der Einstieg in das Programm so feierlich wie möglich gestaltet werden. „Die Option, die offizielle Vergabefeier voll-

ständig ausfallen zu lassen, bestand zu keinem Zeitpunkt. Uns ist es wichtig, dass sich die Stipendiaten willkommen fühlen und sich untereinander, den Hintergrund des Stipendiums sowie die daran beteiligten Personen kennenlernen – wenn auch vorerst nur virtuell“, betont Milica Zajac, Wupper-Stipendien-Koordinatorin.

Das Stipendienprogramm wurde ermöglicht durch eine Spende des Rotary Clubs Wuppertal Süd. Informationen zu den Wupper-Stipendien und dem Talentscouting sind zu finden unter www.talentscouting.uni-wuppertal.de

WZ Westdeutsche Zeitung Wuppertal vom 01.03.2021

Primanertag als Online-Konferenz

Von Michael Bosse

Wie wichtig eine Berufs- und Studienberatung ist, machte Claus-Alexander Wyneken, Vorsitzender des Arbeitskreises des Bergischen Primanertages, gleich zu Anfang deutlich. „Es kann ja nicht jeder Influencer werden“, gab er den jungen Besuchern am Samstag auf den Weg, als diese sich zum mittlerweile 52. Bergischen Primanertages einfanden.

Wobei die Berufsbezeichnung „Influencer“ durchaus in die richtige Richtung wies, präsentierte sich der Primanertag doch in diesem Jahr coronabedingt als reine Online-Veranstaltung. Wo sich sonst angehende Schulabsolventen zu analogen Beratungen einfinden, konnten sie sich dieses Mal in 50 digitalen „Breakout-Räumen“ über Berufsausbildungen und Studiengänge informieren.

120 Berater standen zwei Stunden Rede und Antwort

Etwa 120 Berater standen den jungen Besuchern zwei Stunden lang mit virtuellem Rat und Infos zur Verfügung, assistiert von etwa 50 Scouts - technikaffinen Schülern und Studenten, die in den Themenräumen Orientierung boten. Hochschullehrer und Berufspraktiker wie etwa Ärzte, Psychologen, Lehrer,

Architekten, Steuerberater, Bankkaufleute, Journalisten und Mediendesigner beantworteten Fragen zu Studium oder Berufsausbildung. Experten informierten zudem über das duale Studium, die Studienfinanzierung, den Bundesfreiwilligendienst und die Rahmenbedingungen einer Existenzgründung.

Organisiert wurde der Bergische Primanertag von den Wuppertaler Service-Clubs, den Wirtschafts Junioren und der Bergischen Universität. Bis zu 430 Teilnehmer fanden sich nach Angaben der Organisatoren in der Spitze zu der Konferenz ein - davon etwa 300 Schüler. Mit der Resonanz zeigten sich die Veranstalter durchaus zufrieden. „Damit bewegen wir uns in etwa auf dem Niveau des Vorjahres“, sagte Bastian Koecke vom Arbeitskreis.

Auch die Grenzen einer Onlinekonferenz zeigten sich

Allerdings zeigte die rege Nachfrage auch die Grenzen der Zoom-Konferenzplattform auf. Aufgrund des großen Andrangs konnten einige Berater oder interessierte Schüler nicht den gewünschten Themenraum besuchen - weil er zu voll war und niemand mehr reingelassen wurde. Auch der Wechsel von einem Themenraum in einen anderen war dann nicht mehr möglich.

Improvisation war also angesagt: Bera-

ter und Schüler mussten sich deshalb im Plenum über für sie interessante Berufsgänge oder Studienfächer informell austauschen.

Obwohl also nicht alles rund lief, zeigten sich Organisatoren und Besucher im Großen und Ganzen zufrieden mit der Veranstaltung. Schülerinnen und Schüler, die bis zum Schluss geblieben waren, lobten das Angebot. Ihm habe der digitale Primanertag „sehr gut gefallen“, eigentlich sei er sogar besser als der analoge Vorgänger, sagte Paul Solbach. Und Leandra Boubouloudi freute sich, dass das digitale Format ihr die Gelegenheit geboten hatte, gleich mehrere Fragen zu stellen. Die Veranstalter prüfen nun, wie sie das Format künftig gestalten wollen und inwieweit auch in Nach-Corona-Zeiten eine stärkere digitale Anbindung Sinn macht.

www.primanertag.de

Themenauswahl

Die Vielfalt des Beratungsangebots sprach für sich. So konnten sich die Schüler etwa über Existenzgründung, Duales Studium, Bafög, die Uni Wuppertal, die Bundeswehr, die Polizistenlaufbahn, den Lehrerberuf sowie unzählige andere Berufe vom Pilot bis zum Richter informieren.

Studienbeginn in der Pandemie: „Was fehlt, ist persönlicher Bezug“

Von Juri Lietz

Elias Lamherti studiert im ersten Semester Psychologie an der Bergischen Universität. Er gehört zu den Ersten, die ihr Studium während der Corona-Pandemie aufgenommen haben. „Was fehlt, ist der persönliche Bezug“, fasst der 18-Jährige seine Erfahrungen zusammen. Der Austausch, ob im Hörsaal, auf dem Campus oder im Alltag mit neuen Freundschaften, bleibt aus. Auch digitale Kontakt-Angebote sind damit „nicht gleichzusetzen“, versichert Lamherti.

Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung, kennt die Lage der Erstsemester. „Da ist natürlich der Wunsch, die Uni kennenzulernen und anderen Studierenden zu begegnen“, berichtet sie. Nun aber richte sich das Studium mehr auf die Inhalte.

Der Campus musste Neuankömmlingen im letzten Semester auf andere Weise nähergebracht werden. So wurden beispielsweise Erklär-Filme gedreht, die einen Überblick über die Uni geben. „Wir versuchen, das Studium anschaulich zu machen“, sagt Hummel. Dazu haben viele Ebenen beigetragen; auch

die Lehrenden hätten sich „gut eingestellt“ auf die ungewohnte Situation. In den digitalen Vorlesungen wird zum Beispiel mit Gruppenarbeiten versucht, zu vernetzen.

Joshua Gottschalk ist Vorsitzender des Allgemeinen Studierenden-Ausschusses. Er berichtet vom ungewissen Semesterstart: „Wir hatten die Sorge, ob die Studierenden es schaffen würden, Kontakt zu finden.“ Die habe sich unter anderem dank nächtelanger Online-Spieleabende erübrigt. „Die Angebote wurden von den Erstis gut angenommen“, konstatiert Gottschalk. Dennoch bleibt das Lernen eine Herausforderung, es lägen „sehr schwankende Ergebnisse“ vor.

Lob für die digitalen Kennenlern-Angebote

Nina Berg hat damit noch keine schlechten Erfahrungen gemacht. Auch sie hat ihr Studium an der Bergischen Uni jüngst begonnen. Das Lernen fällt ihr leicht, das Einfinden jedoch schwer. Sie lobt zwar die digitalen Kennenlern-Angebote, ist ihrer aber auch schnell überdrüssig: „Man sitzt den Tag über

lange vorm Laptop, dann habe ich abends wenig Lust, weiter am Bildschirm zu sein.“ Vorwürfe will sie nicht machen, die Umstände bringen Hürden mit sich. Denen entsprechend sei es „sehr cool gemacht worden.“

Bei der Umsetzung kommt den Fachschaften eine zentrale Rolle zu. Paula Denk und Kevin Schäfers vertreten die Mathe-Fachschaft und wissen um die „deutlich schwierigere Eingewöhnung.“ Sie versuchten, mit Info-Materialien und individueller Beratung entgegenzuwirken. Überdies wurden Freizeit-Aktivitäten organisiert. So sei es gelungen, „die Unsicherheit der neuen Studierenden zu minimieren.“

Das können Elias Lamherti und Nina Berg bestätigen. Zwar sei die inhaltliche Beratung teils „nicht so, wie sie möglich wäre“, daran aber wird vonseiten der Uni gefeilt. Neu ist die Situation für alle. Berg fasst zusammen: „Man sollte es akzeptieren und damit zurechtkommen.“

Preisgeld: Rotarier unterstützen die Digitalisierung an Schulen

Spätestens seit Corona wissen auch die Schulen, dass der Digitalisierung die Zukunft gehört. Nach einem Jahr des Rantastens fassen die meisten in der virtuellen Unterrichtswelt immer besser Tritt. Um diesen Prozess zu beschleunigen, lobt der Rotary Club Remscheid den Digitalisierungspreis der Remscheider Schulen aus. Insgesamt 10 000 Euro sollen im Oktober bei einer Verleihung im Teo Otto Theater ausgeschüttet werden – 5000 Euro an weiterführende Schulen, weitere 5000 Euro an Grundschulen.

Der Preis soll die besten Konzepte Remscheider Schulen zur nachhaltigen und langfristigen Integration digitaler Inhalte und Medien in ihr Lernangebot fördern. Im Sommer 2020 trugen die Rotarier ihre Idee an die Stadt und Dezernent Thomas Neuhaus sowie Kämmerer Sven Wiertz heran. Nicht nur die waren begeistert, auch bei den Rotariern erfährt das Projekt breite Zustimmung. „Alle tragen es mit“, erklärt Michael Birker.

Auch Präsident Prof. Dr. Artur Wehmeier und sein designierter Nachfolger Wolf Lüttinger stehen hinter der langfristig angelegten Offensive. Den Spendern ist bewusst: „Gewinne in Form von Hardware zu verteilen wäre nicht ziel-

führend. Für mobile Endgeräte gibt es schon genug Förderung durch Bund und Land.“ Deshalb, erläutert Birker, wurde beschlossen, digitale Vermittlung von Lerninhalten, das schulinterne Info-System/ Einsatz digitaler Plattformen, die Vermittlung von Know-how für Schüler, Lehrer und Eltern sowie eine nachhaltige Vision für die ganze Schule nicht nur mit Geld anzuschieben.

Der Digitalisierungspreis wird im Zweijahres-Rhythmus ausgerufen, mindestens fünf Mal soll er stattfinden, haben die Rotarier beschlossen.

„Das Geld ist wichtig, noch wichtiger wird es sein, über den Preis ein digitales Netzwerk unter den Remscheider Schulen zu etablieren“, kündigt Unternehmer Peter Schniering (Geschäftsführer Schumacher Precision Tools) an. Entscheidend sei, über das Netzwerk „Hilfe zur Selbsthilfe an den Schulen“ aufzubauen. Das auch mit Mentoring und Coaching flankiert werden soll. Mit Michael Birker (ehemaliger GBG-Schulleiter), Dr. Christine Hummel (Leiterin der Zentralen Studienberatung-**Uni Wuppertal**), Dr. Ariane Staab (Junior-Uni Wuppertal), Daniel Jung (Mathe-Youtuber und Experte für digitales Lernen) sowie RGA-Lokalchef Axel Richter wird Schniering in der

sechsköpfigen Jury sitzen, die im August über die eingegangenen Bewerbungen befinden wird.

Richtig stolz sind die Rotarier nicht nur darauf, dass sie im weiten Umkreis der einzige Service-Club sind, der sich dieses Themas auf diese ungewöhnliche Weise annimmt. Denn nachdem Michael Birker im Herbst 2020 die Schulen abgeklappert hatte, lässt die Resonanz darauf schließen, dass bei den weiterführenden Schulen fast alle dabei sein werden, bei den Grundschulen haben bislang immerhin fünf den Finger gehoben sowie die Heinrich-Neumann-Schule.

Wie die Abläufe sein werden, was preisverdächtig sein wird, wie Vernetzung klappen kann, stellen die Rotarier am 19. April (18 bis 19 Uhr) bei einem virtuellen Workshop vor. Eins versprechen die Macher: „Die Bewerbung soll recht formlos und schlank sein.“ Die Bewerbungsunterlagen müssen also nicht zu einem dicken Ordner ausufern. Ein Logo für den Preis gibt es auch. Die Agentur Ewald & Denizli Studios hat ein Motiv kreiert, dessen Form eine Rakete mit für die Region typischen Schneidewerkzeugen symbolisiert.

Rotarier unterstützen Digitalisierung an Schulen

Spätestens seit Corona wissen auch die Schulen, dass der Digitalisierung die Zukunft gehört. Nach einem Jahr des Rantastens fassen die meisten in der virtuellen Unterrichtswelt immer besser Tritt. Um diesen Prozess zu beschleunigen, lobt der Rotary Club Remscheid nun den Digitalisierungspreis der Remscheider Schulen aus. Insgesamt 10 000 Euro sollen im Oktober bei einer Verleihung im Teo Otto Theater ausgeschüttet werden – 5000 Euro an weiterführende Schulen, weitere 5000 Euro an Grundschulen.

Der Preis soll die besten Konzepte Remscheider Schulen zur nachhaltigen und langfristigen Integration digitaler Inhalte und Medien in ihr Lernangebot fördern. Im Sommer 2020 trugen die Rotarier ihre Idee an die Stadt und Dezernent Thomas Neuhaus sowie Kämmerer Sven Wiertz heran. Nicht nur die waren begeistert, auch bei den Rotariern erfährt das Projekt breite Zustimmung. „Alle tragen es mit“, erklärt Michael Birker.

Auch Präsident Prof. Dr. Artur Wehmeier und sein designierter Nachfolger Wolf Lüttinger stehen hinter der langfristig angelegten Offensive. Den Spendern ist bewusst: „Gewinne in Form von Hardware zu verteilen wäre nicht ziel-

führend. Für mobile Endgeräte gibt es schon genug Förderung durch Bund und Land.“ Deshalb, erläutert Birker, wurde beschlossen, digitale Vermittlung von Lerninhalten, das schulinterne Info-System/ Einsatz digitaler Plattformen, die Vermittlung von Know-how für Schüler, Lehrer und Eltern sowie eine nachhaltige Vision für die ganze Schule nicht nur mit Geld anzuschieben.

Der Digitalisierungspreis wird im Zweijahres-Rhythmus ausgerufen, mindestens fünf Mal soll er stattfinden, haben die Rotarier beschlossen. „Das Geld ist wichtig, noch wichtiger wird es sein, über den Preis ein digitales Netzwerk unter den Remscheider Schulen zu etablieren“, kündigt Unternehmer Peter Schniering (Geschäftsführer Schumacher Precision Tools) an. Entscheidend sei, über das Netzwerk „Hilfe zur Selbsthilfe an den Schulen“ aufzubauen. Das auch mit Mentoring und Coaching flankiert werden soll.

Mit Michael Birker (ehemaliger GBG-Schulleiter), Dr. Christine Hummel (Leiterin der Zentralen Studienberatung-**Uni Wuppertal**), Dr. Ariane Staab (Junior-Uni Wuppertal), Daniel Jung (Mathe-Youtuber und Experte für digitales Lernen) sowie RGA-Lokalchef Axel Richter wird Schniering in der

sechsköpfigen Jury sitzen, die im August über die eingegangenen Bewerbungen befinden wird.

Richtig stolz sind die Rotarier nicht nur darauf, dass sie im weiten Umkreis der einzige Service-Club sind, der sich dieses Themas auf diese ungewöhnliche Weise annimmt. Denn nachdem Michael Birker im Herbst 2020 die Schulen abgeklappert hatte, lässt die Resonanz darauf schließen, dass bei den weiterführenden Schulen fast alle dabei sein werden, bei den Grundschulen haben bislang immerhin fünf den Finger gehoben sowie die Heinrich-Neumann-Schule.

Wie die Abläufe sein werden, was preisverdächtig sein wird, wie Vernetzung klappen kann, stellen die Rotarier am 19. April (18 bis 19 Uhr) bei einem virtuellen Workshop vor. Eins versprechen die Macher: „Die Bewerbung soll recht formlos und schlank sein.“ Die Bewerbungsunterlagen müssen also nicht zu einem dicken Ordner ausufern. Ein Logo für den Preis gibt es auch. Die Agentur Ewald & Denizli Studios hat ein Motiv kreiert, dessen Form eine Rakete mit für die Region typischen Schneidewerkzeugen symbolisiert.

Preis fördert eine digitale Schullandschaft

Der Rotary Club Remscheid begrüßte 42 Teilnehmer zur Kick-off-Veranstaltung. Fast alle Schulen dabei.

Von Axel Richter

Remscheid Es geht nicht um Geräte. Laptops und Tablets brauchen mitunter zwar lange, bis sie an den Schulen ein-treffen und zum Einsatz kommen. Was für den digitalen Unterricht aber weit häufiger fehlt, ist das nötige Know-how, sind Konzepte und beides schulform-übergreifend.

Der Digitalisierungspreis, ausgelobt vom Rotary Club Remscheid, will genau das fördern. Ab sofort sind alle Remscheider Schulen aufgefordert, sich mit eigenen Ideen zu beteiligen. Zu gewinnen sind am Ende mehr als jene 10.000 Euro, die der Serviceclub insgesamt ausgelobt hat. Nämlich ein Bildungsnetzwerk, von dem alle Schulen in Remscheid profitieren sollen.

Der Auftakt macht den Ideengebern Mut. Immerhin 42 Teilnehmer zählte nämlich die Kick-off-Veranstaltung per Videostream. Alle vier Gymnasien waren dabei, die Gesamtschulen, die Realschulen, die eine Hauptschule, dazu sieben Grundschulen und eine Förderschule. Bis Mitte Juni haben sie nun Zeit, ihr Digitalprojekt als preisverdächtig anzumelden. „Dabei geht es nicht um das Spezialgebiet der Fachschaft Informatik“, sagt Michael Birker: „Der Digitalpreis soll die besten Konzepte zur nachhaltigen Integration digitaler Inhalte und Medien für alle Schülerin-

nen und Schüler fördern.“

Birker, einst Leiter des Gertrud-Bäumer-Gymnasiums, ist Mitglied der Jury, die am Ende über die Preisvergabe entscheiden wird. Neben Vertretern der Bergischen Universität und der Junior-Uni in Wuppertal ist darin etwa auch Mathe-YouTuber Daniel Jung vertreten. Bewusst ist die Bewerbung formlos möglich. „Wir brauchen keine 60 Seiten starken Ausarbeitungen“, sagt Dr. Peter Schniering: „In der Pandemie haben die Schulen anderes zu tun.“ Schniering ist Mitgeschäftsführer der Schumacher Precion Tools GmbH in Reinshagen und Gründer der Future Cleantech Architects, eine Denkfabrik zur Förderung von Sprunginnovationen im Kampf gegen den Klimawandel mit Sitz an der Hindenburgstraße. Wie er dort nach Durchbruchstechnologien sucht, die wirklich große Mengen klimaschädlicher Gase reduzieren, so will er für die Schulen ein Bildungsnetzwerk schaffen, das auch Mentoren und Coaches von außen einbezieht. „Wir stellen die Kontakte her“, verspricht Schniering. Die Rotarier wiederum stellen losgelöst vom Preisgeld weitere finanzielle Unterstützung für die Lernprojekte in Aussicht, denn, erklärt Michael Wellershaus, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse Remscheid: „Die Unternehmen sind auf gut gebildete junge Men-

schon angewiesen, die als Auszubildende in ihre Unternehmen kommen.“ Der Jury-Entscheidung im August / September soll im Oktober die Kür der Sieger folgen. Das dann aber nicht am Computerbildschirm, wie der Auftakt, sondern persönlich im Teo Otto Theater, wenn, wie es alle hoffen, die Corona-Pandemielage dort wieder Präsenzveranstaltungen zulässt.

Aufgeteilt in erste, zweite und dritte Preise gehen jeweils 5000 Euro an die weiterführenden und 5000 Euro an die Grundschulen. Die Fördervereine entscheiden, in welche Projekte das Geld fließt. In zwei Jahren soll der Digitalisierungspreis dann erneut ausgelobt werden. Und dann immer wieder neu. Für eine neue digitale Bildungslandschaft in Remscheid.

Club Der Rotary Club Remscheid zählt annähernd 70 Mitglieder. Der Serviceclub unterstützt karitative, soziale und kulturelle Arbeit in der Seestadt auf dem Berge, aber auch im Ausland. Der Digitalisierungspreis ist mit 10.000 Euro dotiert.

Jury Neben Michael Birker und Dr. Peter Schniering gehören Dr. Christiane Hummel (Bergische Uni), Dr. Ariane Staab (Junior-Uni), Daniel Jung (Mathe-YouTuber) und Journalist Axel Richter der Jury an.

Bergische Universität, Campus News Mai 2021

STUDIENBERATUNG

ZSB goes Social Media

Ab sofort ist die Zentrale Studienberatung auch auf Instagram und Facebook „on“.

Erfahrt, wer die ZSB ist, was sie so macht und was ihr bei ihr an Beratung, Workshops und Vorträgen sonst noch bekommen könnt. Folgt der ZSB auf

- 👉 Instagram
- 👉 Facebook
- 👉 Twitter

WZ Westdeutsche Zeitung Düsseldorf vom 03.05.2021

Gymnasium kooperiert mit Uni

Von Gundel Seibel

Haan. Die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Haaner Gymnasium und der Bergischen Universität Wuppertal wurde jetzt mit einem Kooperationsvertrag besiegelt. Das Haaner Gymnasium ist die 19. Schule in der Region, die diesen Beratungsvertrag abgeschlossen hat. Profitieren sollen die Haaner Schulabsolventen. Denn sie erhalten von Studienberaterin Diana Bartnik eine umfangreiche und persönliche Beratung. Dabei geht es dann um Studiengänge, Wartezeiten, Quoten oder alternative Ausbildungsmöglichkeiten. „Meine Arbeit macht mir große Freude“, sagt Diana Bartnik. Denn in

den jeweils einstündigen Beratungsgesprächen seien die Schulabgänger dankbar für Tipps und Erfahrungswerte. Zusätzlich bietet die Uni Wuppertal Gruppenberatungen an. Die persönlichen Beratungen haben auch schon in der Vergangenheit stattgefunden. Aber mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung steht die Zusammenarbeit jetzt auf einem sicheren Fundament. Die Unterschriften wurden von Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre der Bergischen Universität, und Friederike von Wisner, Schulleiterin des Städtischen Gymnasiums Haan geleistet. Von Wisner betont, dass die berufliche Orientierung für Schulab-

solventen eine wichtige Aufgabe ihrer Schule sei. Der Koordinator und Motor dieser Zusammenarbeit mit externen Partnern ist am Haaner Gymnasium der Lehrer Dr. Andreas Kriekhaus. Schon 2013 ist die Schule mit dem Berufswahlsiegel der Bergischen Unternehmerverbände für vorbildliche Berufsorientierung zertifiziert worden. Das Gymnasium unterhält enge Verbindungen zu aktuell fast 20 Unternehmen, Institutionen und Hochschulen, erläutert Kriekhaus. Dazu gehören auch einige Haaner Unternehmen.

WZ Westdeutsche Zeitung Wuppertal vom 24.06.2021

Sommer-Uni: Start war erfolgreich

Mehr als 100 Schülerinnen aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus Namibia, Südafrika, den Niederlanden und Griechenland informieren sich im Rahmen der ersten Sommer-Uni digital der **Bergischen Universität** über die Möglichkeiten eines Studiums in den sogenannten Mint-Fächern, also in Mathematik, Informatik, Naturwissen-

schaft oder Technik. Die Sommer-Uni, die zum ersten Mal in ihrer 23-jährigen Geschichte nicht vor Ort auf dem Wuppertaler Campus, sondern als Online-Veranstaltung stattfindet, richtet sich an Abiturientinnen und Schülerinnen der Oberstufe, die den Studienalltag auf Probe kennenlernen wollen. Virtuell werden mehr als 70 Mint-

Kurse sowie überfachliche Veranstaltungen angeboten, zum Beispiel von der Studienberatung oder dem International Center, die sie eine Woche lang besuchen können. Die Sommer-Uni dauert noch bis 25. Juni. sommer.uni-wuppertal.de

Rheinische Post Bergisches Land vom 25.06.2021

Sommer-Uni: Start war erfolgreich

(red) Mehr als 100 Schüler aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus Namibia, Südafrika, den Niederlanden und Griechenland informieren sich bis zum 25. Juni im Rahmen der ersten digi-

talen Sommer-Uni der **Bergischen Universität** über die Möglichkeiten eines Studiums in den sogenannten Mint-Fächern. Virtuell werden mehr als 70 Kurse und überfachliche Veranstaltun-

gen angeboten, etwa von **Studienberatung** oder International Center. www.sommer.uni-wuppertal.de

Medieninformation der Bergischen Universität vom 29.06.2021

Back to live: Bergische Uni bietet Abiturient*innen Ferienkurse vor Ort

Was erwartet mich im Studium? Diese Frage haben sich Abiturient*innen schon immer gestellt – in diesem Jahr ist sie wegen der Pandemie aber sicher besonders akut. Mit ihrem neuen Format „Ferienkurse für Abiturient*innen“ lädt die Bergische Universität Wuppertal junge Menschen vor Beginn des Wintersemesters ein, an den Campus zu kommen, um fachliche Kenntnisse in neuer Umgebung aufzufrischen und Motivation zu tanken. Zwei Wochen lang dürfen sie schon einmal Uni-Luft schnuppern, wichtige Fragen loswerden und Arbeitsweisen für ein späteres Studium kennenlernen.

Konkret heißt das: Im Rahmen der Ferienkurse können Abiturient*innen im Zeitraum vom 30. August bis 8. Oktober ein kostenloses, zweiwöchiges Kursprogramm an der Bergischen Uni buchen. Dabei haben sie die Wahlmöglichkeit zwischen einem MINT- und einem Sprachen-Programm. Das MINT-Programm umfasst Kurse aus Naturwissenschaften und Informatik und ermöglicht Einblicke in die experimentelle Laborarbeit. Ergänzt wird es um die traditionellen Vorkurse Mathematik. Im Sprachen-Programm stehen Literatur- und Fremdsprachenkurse zur Auswahl. Als ein für das Studium besonders wichtiger Bestandteil wird in beiden Angeboten auch das Verfassen wissenschaftlicher Texte thematisiert. Zudem erhalten die Teilnehmer*innen Tipps zur Selbstorganisation sowie zu Motivation, Bewegung und Gesundheit im Studium.

„Die Bergische Universität will mit den Ferienkursen eine Brücke zur Hochschule bauen. Die Abiturient*innen haben nach der schweren Zeit, in der sie auf Vieles verzichten mussten, Angebote verdient, die sie bei ihrer weiteren Lebensplanung unterstützen. Dass wir sie in diesem Sommer hier vor Ort an der Bergischen Uni begrüßen können, ist umso schöner“, so Prof. Dr. Lambert T. Koch, Rektor der Universität. Und der verantwortliche Prorektor für Studium und Lehre, Prof. Dr. Andreas Frommer, ergänzt: „Die Kurse dienen dazu, den Unterrichtsstoff der Abschlussklassen aufzufrischen, die ein oder andere Wissenslücke zu schließen, in kleinen Kursen hilfreiche Erfahrungen zur Vorbereitung auf das Studium zu sammeln und vielleicht auch schon neue Bekanntschaften zu schließen.“

Die Plätze sind begrenzt, eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Alle Informationen zu Kursangeboten, Ablauf und Teilnahmemöglichkeiten gibt es hier: www.ferienkurs.uni-wuppertal.de

Weiterführende Informationen für Studieninteressierte und -anfänger*innen gibt es hier: www.startdenker.uni-wuppertal.de

Bergische Universität, Medieninformationen vom 02.07.2021

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	Startseite > Medieninformationen
Medieninformationen	Abi, und dann? Langer Abend für Studieninteressierte am 7. Juli 02.07.21 12:16
Online-Medienspiegel	<i>Um Abiturient*innen und Oberstufenschüler*innen bei ihrer Studienwahl zu unterstützen, veranstaltet die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität Wuppertal am Mittwoch, 7. Juli, den „Langer Abend für Studieninteressierte“. Die Veranstaltung findet online via Zoom statt.</i>
Expert*innensuche	Von 17 bis 20 Uhr beraten Uni-Mitarbeiter*innen Studieninteressierte digital und telefonisch zu den Fragen: Was kann ich studieren? Wie bewerbe ich mich? Wie schreibe ich mich ein? Wie finanziere ich mein Studium?
Archiv	Link zur Teilnahme uni-wuppertal.zoom.us
Publikationen	Meeting-ID: 925 6984 8055 Passwort: dCby7Nj4
Serviceangebote	Für die telefonische Beratung stehen die Mitarbeiter*innen unter 0202/439-2595 zur Verfügung.
Social Media	www.zsb.uni-wuppertal.de
Kontakt	Kontakt: Dr. Christine Hummel Leiterin der Zentralen Studienberatung Telefon 0202/439-2595 E-Mail zsb(at)uni-wuppertal.de
LINKS	

WZ Westdeutsche Zeitung Wuppertal vom 19.07.2021

Universität plant Wintersemester und hofft auf mehr geimpfte Studierende

Von Anke Strotmann

Die Vorlesungen an der **Bergischen Universität** beginnen in knapp drei Monaten und die Leitung der Universität plant, wie das Wintersemester 2021/2022 ablaufen kann. „Wir würden gerne wieder in die Präsenz zurückkehren“, sagt Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre. Das setze aber voraus, dass eine ausreichende Zahl an Studierenden die Möglichkeit hat, ein Impfangebot wahrzunehmen. Derzeit seien noch zu wenige Studierende geimpft. Als Grund macht Frommer die mangelnde Motivation aus, sich impfen zu lassen.

Die Uni rechnet damit, dass die Landesregierung künftig auf niederschwellige Angebote setzt und Impfteams an die Unis kommen. Verpflichten könne und wolle man die Studenten nicht. „Aber wir wollen darauf hinweisen, dass das Leben einfacher werden dürfte bei einer Präsenz, weil man eben geimpft ist“, sagt Frommer. Zugleich müsse das Land eine Richtlinie erlassen, in der geregelt ist, dass man geimpft, genesen oder getestet ist, um an Präsenzveranstaltungen teilzunehmen. Gleichzeitig soll es Sanktionsmöglichkeiten für diejenigen geben, die weder geimpft, genesen noch getestet sind. Die Uni will stichprobenartig überprüfen, ob Studierende zu den „3G“ gehören. „Das ist eine komplexe Geschichte, die von rechtlichen Rahmenbedingungen abhängt“, sagt er. Die zweite Option ist, Präsenzveranstaltungen zu reduzieren. „Das bedeutet, dass Lehrveranstaltungen ab einer bestimmten Größe nicht mehr als Präsenzveranstaltung stattfinden“, sagt

Frommer. Die Herausforderung dabei sei, dass die Onlineveranstaltungen unabhängig von einem bestimmten Zeitpunkt gelehrt werden. Damit soll verhindert werden, dass Studierende für Präsenz- und Onlinelehre zwischen Uni und zuhause hin- und herpendeln müssen. An der Uni gibt es nicht genügend Räume, in denen die Studenten den Veranstaltungen digital folgen können.

Das dritte Szenario sieht vor, einen Großteil der Lehre online zu gestalten. Dieser Fall tritt ein, wenn der Mindestabstand zwischen den Studierenden in den Hörsälen 1,5 Meter betragen muss. „Dann schrumpft unsere Raumkapazität auf ein Achtel“, sagt Frommer. Eine Entscheidung, wie das Wintersemester ablaufen wird, erwartet Frommer „frühestens Mitte September oder später“.

Der Allgemeine Studierenden Ausschuss (Asta) blickt mit Spannung auf das Wintersemester. „Derzeit wird davon ausgegangen, dass es Präsenz- oder Hybridveranstaltungen gibt“, sagt der Asta-Vorsitzende Joshua Gottschalk. Deshalb sollten die Studierenden nach Wuppertal ziehen. Auch wenn es schwer vorstellbar ist, dass große Veranstaltungen wie in VWL mit 600 bis 700 Studenten stattfinden, kann sich Gottschalk Seminare und Übungsgruppen in Präsenz gut vorstellen. „Es ist wichtig, dass man die unteren Semester abholt“, sagt er. Manche Drittsemester seien bisher noch nicht an der Uni gewesen.

Das Networking der Studierenden, das gemeinsame Lernen und die Universität zu erleben, sei Online nicht möglich. „Während des Studiums baut man ein

privates und berufliches Netzwerk auf, das ein Leben lang geht“, betont Prof. Andreas Frommer. Das falle online weg. Auch der Diskurs in den Präsenzseminaren ist anders, als wenn jeder alleine vor dem Computer sitzt.

Eine rein digitale Lehre hat auch Auswirkungen auf die Motivation der Studierenden. „Eine Umfrage der Zentralen Studienberatung hat ergeben, dass viele Studierende im Winter depressive Phasen hatten und in ein Loch gefallen sind“, sagt Gottschalk. Trotz dieser Nachteile mahnt der Asta zur Vorsicht. Es dürfe nicht zu schnell geöffnet werden, weil die Vorteile von Präsenzveranstaltungen „am Ende nicht mit Menschenleben aufzuwerten“ seien.

Die digitale Lehre bietet aber auch Vorteile: die Dozenten laden Folien hoch, die sie besprechen und Vorlesungen sind zeitlich unabhängig. „Wenn man etwas nicht verstanden hat, kann man sich Videos der Vorlesung noch einmal anschauen“, bestätigt Prof. Andreas Frommer. Auch die Moodle-Plattform wurde mehr genutzt, z.B. um ein wöchentliches Feedback einzubauen. Unabhängig davon, wie die Lehre im kommenden Semester stattfindet, appelliert die Bergische Universität an die Studierenden, nach Wuppertal zu ziehen. Wenn die Veranstaltungen in Präsenz stattfinden, besteht kein Anspruch, sie online zur Verfügung gestellt zu bekommen. „Es wird wichtig sein, dass man die Uni besucht“, sagt Frommer. Die Qualität der Lehre stehe vor der Bequemlichkeit.

Impfkampagne

Nach drei Semestern mit meist digitalen Veranstaltungen streben die Landesregierung und die Hochschulen in NRW eine weitgehende Rückkehr zum Präsenzbetrieb im Winterse-

ster 2021/2022 an. Als Voraussetzung wird die Impfung möglichst vieler Studierender und Hochschulbeschäftigter angesehen. Die Landesrektorenkonferenz kündigte am Freitag eine

Impfkampagne an. Auch in Wuppertal wird zusätzlich auf dem Campus Haspel geimpft.

[Startseite](#) > Medieninformationen

Talentscouts der Bergischen Universität verabschieden Wupper-Stipendiat*innen

27.07.21 13:06

Seit 2019 fördert die Bergische Universität Wuppertal Schüler*innen aus Wuppertal, Remscheid, Solingen und dem Kreis Mettmann mit den „Wupper-Stipendien“. Im Rahmen des Sommerfestes wurden nun die Stipendiat*innen der Förderrunde 2020 verabschiedet.

Die Freude über das persönliche Treffen war groß: Es wurden Erfahrungen aus dem vergangenen Stipendienjahr ausgetauscht und über zukünftige Vorhaben gesprochen. Während die elf ehemaligen Wupper-Stipendiat*innen ab Herbst eine Berufsausbildung bzw. ein Studium aufnehmen, beginnt für die noch verbleibenden Stipendiat*innen im August das zweite Förderhalbjahr. Neben dem Besuch der Utopiastadt und der Oper in Wuppertal sind unter anderem ein Ausstellungsbesuch im Haus der Geschichte in Bonn sowie Workshops zum Zeit- und Selbstmanagement und zur Förderung der Kreativität geplant.

Auch wenn die Förderung durch die Wupper-Stipendien für elf Abiturient*innen offiziell beendet ist, bleibt die Unterstützung durch die Talentscouts. Die zukünftigen Auszubildenden und Studierenden haben dann die Möglichkeit, sich am zukünftigen Studienort im Rahmen der TalentscoutingNetzwerkTreffen (TNT) mit anderen aus dem Talentscouting zu vernetzen.

Informationen zu den Wupper-Stipendien und dem Talentscouting sind zu finden unter
▶ www.talentscouting.uni-wuppertal.de

Kontakt:

Milica Zajac
Zentrale Studienberatung: Talentscouting
Telefon 0202/6957-3846
E-Mail ▶ zajac@uni-wuppertal.de



Nutzen das Sommerfest zum Abschied: Die Stipendiat*innen der Förderrunde 2020.

Remscheider General-Anzeiger Remscheid vom 30.07.2021

Uni verabschiedet Talent-Stipendiaten

Wuppertal Seit 2019 fördert die Bergische Universität Wuppertal (BUW) Schüler aus Wuppertal, Remscheid, Solingen und dem Kreis Mettmann mit den „Wupper-Stipendien“. Bei einem Sommerfest wurden nun die Stipendiaten der Förderrunde 2020 verabschiedet. Die Freude über das persönliche Treffen war groß: Es wurden Erfahrungen

aus dem vergangenen Stipendienjahr ausgetauscht und über zukünftige Vorhaben gesprochen. Während die elf ehemaligen Wupper-Stipendiaten ab Herbst eine Berufsausbildung oder ein Studium aufnehmen, beginnt für die noch verbleibenden Stipendiaten im August das zweite Förderhalbjahr. Auch wenn die Förderung durch die Wupper-Stipen-

dien für elf Abiturienten offiziell beendet ist, bleibt die Unterstützung durch die Talentscouts. Sie haben weiterhin die Möglichkeit, sich am zukünftigen Studienort bei Talentscouting-Netzwerktreffen mit anderen aus dem Talentscouting zu vernetzen.

Urheberinformation: (c) Remscheider General-Anzeiger

Exzellent gestartet: Sechs Frühstudierende erhalten Zertifikat der Bergischen Uni



Abschlussgespräch zum Frühstudium „Exzellent starten“ an der Bergischen Uni: Die Schüler Luca Benedikt Miedek, Friedrich Vock, Marius Graf und Julian Robin Saure mit Studienberater Mathias Kanes (ZSB).

Unter dem Motto „Exzellent starten“ bietet die Bergische Universität Wuppertal Schülerinnen und Schülern schon während der Schulzeit die Möglichkeit, ein Studium zu beginnen. Auch im Sommersemester 2021 haben sieben Schüler und eine Schülerin parallel zum Schulunterricht in der Oberstufe ihr Studium in ganz unterschiedlichen Fächern und zumeist digital aufgenommen. Sechs Frühstudierende erhielten für ihre erfolgreiche Teilnahme nun ihr Zertifikat.

In der Vorlesung „Musikgeschichte im Überblick“ bei Dr. Hans-Werner Boresch beschäftigte sich Luca Benedikt Miedek (Gymnasium Schwertstraße) mit den Orchesterwerken von Johannes Brahms und wusste im Abschlussgespräch mit Mathias Kanes, der das Programm seitens der Zentralen Studienberatung betreut, zu berichten, dass Brahms nur in den Sommermonaten komponierte und dann in den Bergen war.

Die Korrespondenz mit dem Verleger seiner Kompositionen sei in dieser Zeit ausschließlich per Brief erfolgt.

Seit drei Semestern besucht Marius Graf (Bergisches Kolleg) bereits die Bergische Uni. Sein Abi bestand er in diesem Sommer mit 1,0, sodass einem offiziellen Informatikstudium an der Wuppertaler Hochschule ab dem Wintersemester nichts mehr im Weg steht. Dem Fach widmet er sich mit ganzer Leidenschaft: „Wenn Sie immer dieselben Sachen machen, könnte man auch ein Kochrezept als Algorithmus betrachten“, berichtete er im Abschlussgespräch.

Julian Robin Saure (Gertrud Bäumer-Gymnasium) besuchte die Vorlesung „Mathematik für Physiker*innen“ und die dazugehörige Übung. Es ist bereits sein zweites Semester im Frühstudium, in dem er erneut viele neue Dinge lernen konnte. Friedrich Vock (Wilhelm Dörpfeld-Gymnasium) belegte die Veranstaltung

„Einführung in die Informatik und Programmierung“ von Dr. Holger Arndt und zeigte sich begeistert von den Themen, die dabei behandelt wurden.

„Beeindruckend ist, wie die Schülerinnen und Schüler den zusätzlichen Arbeitsaufwand eines Studiums als Nebensächlichkeit sehen. Es macht ihnen Spaß und ist für sie eine Chance, bereits vor dem Abitur an der Universität zu sein und studieren zu können“, fasst Mathias Kanes seine Eindrücke nach dem Abschlussgespräch mit Frühstudierenden zusammen.

Das im Hochschulgesetz verankerte „Studium vor dem Abitur“ ist ein Angebot für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler. Die dort erbrachten Studienleistungen werden bei Aufnahme des Regelstudiums anerkannt.

www.zsb.uni-wuppertal.de

